

FRAU IN DER WIRTSCHAFT

TOP-THEMEN

**WK-WAHL:
FRAGEN & ANTWORTEN**

**KUND:INNENWUNSCH
NACHHALTIGKEIT:
DARAUF KOMMT'S AN**

**EPU-SERVICE:
GROSSE OFFENSIVE**

ICH BIN
UNTER-
NEHMERIN.

*Mut zur
Innovation*

Unternehmerin
mit besonderer Leistung
RENATE OZLBERGER

Erfolgskurs
durch frische Ideen





VOLKSBANK. Vertrauen verbindet.

Aufwind für
deine Vorhaben.

 VOLKSBANK

INHALT

TOP-THEMEN

- 12** **Zukunftsthemen:**
Top-Themen für unsere Zukunft!
- 14** **Wirtschaftskammerwahlen:**
Sicher mitentscheiden
- 16** **Rundruf:**
Warum ich wähle
- 18** **Nachhaltige Erfolge:**
Kund:innenwunsch: Nachhaltigkeit
- 20** **Business-Relations:**
B2B oder Bye-bye?



ERFOLGSGESCHICHTEN

- 04** Innovative Ideen und neuartige Projekte

PORTRÄT

- 08** Renate Ozlberger
Mut zur Innovation



MEINUNGSMACHERIN

- 10** Christine Dornaus
Christine Marek
- 11** Carina Zehetmaier
Martha Schultz

SERVICE

- 22** Beste Services für neue Chancen
- 24** Was bewegt meine Mitarbeiter:innen wirklich?
- 26** Die große EPU-Service-Offensive
für Unternehmerinnen

GESUNDHEIT

- 28** Fit im Business:
So bleiben Sie gesund und leistungsfähig
- 30** „Gemeinsam gegen Krebs.“
SVS setzt Anreiz zur Krebs-Vorsorge

NETZWERK

- 32** Unternehmerinnenkongress 2025
- 36** Veranstaltungskündigungen
- 38** (Rück-)Blick aus den Bundesländern
- 50** Impressum



© Barbara Niedetzky

Liebe Unternehmerin, liebe Leserin!

Gerade in wirtschaftlich fordernden Zeiten ist eine starke Interessenvertretung der Wirtschaft wichtiger denn je. Die neue Ausgabe unseres Magazins widmet sich – in frischem, neuen Design – schwerpunktmäßig den anstehenden Wirtschaftskammerwahlen. Mit einem Ausblick auf die Prioritäten von „Frau in der Wirtschaft“ (Seite 12), den wichtigsten Fragen & Antworten zur Wahl (Seite 14) und einem Rundruf unter Unternehmerinnen aus ganz Österreich (Seite 16). Dass sich eine starke Interessenvertretung mit umfassendem Service-Portfolio auszahlt, ist für Unternehmerinnen aller Betriebsgrößen wichtig – besonders aber für EPU. Für sie stellen wir u.a. die Inhalte der neuen WKO-Service-Offensive für eine erfolgreiche unternehmerische Zukunft vor (Seite 26). Wichtige Zukunftsthemen für Unternehmerinnen und Frauen in der Wirtschaft finden sich im neuen Magazin gleich mehrere: Wie man im Betrieb mit dem Kund:innenwunsch nach Nachhaltigkeit umgeht, ist ebenso Thema (Seite 18) wie die richtige Mitarbeiter:innenmotivation zur Sicherung von Fachkräften (Seite 24).

In diesem Sinn: Wählen Sie weiterhin das vielfältige Informationsangebot, das volle Serviceprofil und die Leistungen von „Frau in der Wirtschaft“ – für erfolgreiche Unternehmerinnen in ganz Österreich!

Bernadette Jandl

Chefredakteurin
und FiW-Bundesgeschäftsführerin

PS: Am 15. & 16. Mai findet der Unternehmerinnenkongress in Villach statt. Wir freuen uns, Sie persönlich zu begrüßen!

© BS Grabmann GmbH



TÜREN UND FENSTER AUS EINER HAND

1996 wurde die BS Grabmann GmbH von Franz Grabmann gegründet – mit dem Ziel, alles aus einer Hand anzubieten, wenn es um Neubau und Altbau geht. Was als Ein-Mann-Betrieb begann, ist mittlerweile ein Familienunternehmen mit knapp 50 Mitarbeitenden. An der Spitze steht nun nicht mehr Franz Grabmann, sondern seine Tochter Eveline. „Der persönliche Kontakt zu meinen Mitarbeitenden ist mir sehr wichtig“, sagt sie. Gemeinsame Events wie Wandern, Laufevents oder Grillfeste stärken das Betriebsklima, aber auch Unterstützung bei individuellen Anliegen wie in finanziellen Notlagen oder Erkrankungen eines Kindes sind **Eveline Grabmann** wichtig. Die zweifache Mutter legt Wert auf Regionalität, Klimaschutz und Innovation. Aus den 13 Apfelbäumen am Betriebsgrundstück soll ein eigener BS Grabmann Apfelsaft für Kund:innen und Mitarbeitende produziert werden. Mit Energie versorgt sich das Unternehmen größtenteils selbst aus einer eigenen 54-kW-PV-Anlage. Im 500 Quadratmeter großen Erlebnisschauraum gewinnt man einen Überblick über die Türen und Fenster, die bei BS Grabmann angeboten werden. Dazu gehören Fenster, die mit einem PV-Paneele ausgestattet sind.

» www.bsgrabmann.at

Nachhilfe mal anders

© Sebastian Philipp



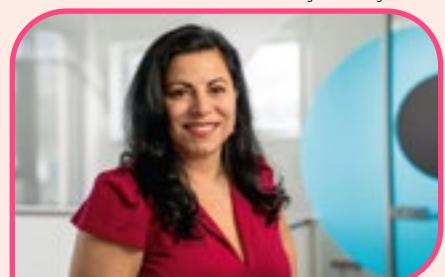
Rechnungswesen ist für viele ein Buch mit sieben Siegeln. Hier will **Anna-Lena Gerl**, Gründerin von „Nachhilfe x anders“ Abhilfe schaffen – aber anders. Die Idee zu ihrem Unternehmen kam der Unternehmerin, als sie während ihrer Europareise begann, Online-Nachhilfe im Bereich Rechnungswesen zu geben, um sich etwas dazuzuverdienen: „Schnell erkannte ich die große Nachfrage nach flexibler Bildung, die unabhängig von Ort und Zeit zugänglich ist.“

Die Plattform bietet Erklärvideos, interaktive Quizze und kompakte Zusammenfassungen zum Download – alles digital, ob am Laptop oder am Handy. Für ihre Plattform arbeitet sie mit dem Hölzel Verlag zusammen. „Es ist mir ein persönliches Anliegen, jungen Menschen eine Plattform zu bieten, die ihnen hilft, ihre Noten zu verbessern und gleichzeitig ein besseres Verständnis für Rechnungswesen zu entwickeln. Bildung muss zugänglich, zeitgemäß und flexibel sein – und auch leistbar“, sagt die Tirolerin. Mittlerweile kooperiert sie auch mit Schulen, um Schüler:innen dort zu unterstützen, wo sie es brauchen. Aber auch Erwachsene, die sich im Bereich Rechnungswesen fortbilden wollen, finden hier 100 Prozent zeit- und ortsunabhängige Unterstützung.

» www.nachhilfexanders.at

Sicherheit mit Leidenschaft

© Agentur König



SIDMA Integrations ist seit 16 Jahren ein Familienunternehmen, geführt von **Sevil Marinkovic-Özer** und Igor Marinkovic. In einer Garage gegründet, ist SIDMA heute auf Sicherheits- und Überwachungstechnologie spezialisiert und betreut österreichweit alle SSIM- und CATT-Simulatoren des Bundesheeres. Auch dm drogerie markt Österreich vertraut seit über elf Jahren auf die Expertise von SIDMA.

„Bei uns geht nichts raus, was nicht bei uns getestet wurde“, so Sevil Marinkovic-Özer. „Wenn wir selbst nicht davon überzeugt sind, werden es Kund:innen auch nicht bekommen.“

Mit Erfahrung und Leidenschaft arbeitet Familie Marinkovic gemeinsam mit ihrem

Team an den Projekten ihrer Kundschaft und setzt dabei auf ein respekt- und vertrauensvolles Miteinander. Dabei möchten sie auch die Gesellschaft positiv verändern. „Wir wollen offen sein für alle Menschen und versuchen, sozial ausgewogen zu handeln.“

» www.sidma.at



Starke Gedanken für Kinder

Manchmal reicht ein Satz, um den Tag etwas besser zu machen. Das können nicht nur Erwachsene brauchen, sondern auch die Kleinsten. Die nachhaltigen und in Österreich hergestellten Affirmationskärtchen von „Leo & Lui“ schenken Kindern Kraft, Selbstvertrauen und Freude – und finden in jeder Jausenbox Platz. Die Gründerin **Julia Anna Lammer** ist selbst dreifache Mutter, Elementarpädagogin und Kindermentaltrainerin und kennt die Herausforderungen, vor denen Kinder im Schulalltag stehen. „Leo & Lui entstand aus dem Wunsch, Kinder täglich auf spielerische Art mental zu stärken.“ Die runden Mummacher sind liebevolle Begleiter und sollen Kinder mit Tiercharakteren und stärkenden Botschaften daran erinnern, dass sie geliebt und geschätzt werden. Die Affirmationskarten werden aus nachhaltiger Bio-Baumwolle hergestellt und sind mit Bienenwachs beschichtet, wodurch sie besonders langlebig sind und gut duften. Das Design stammt von der Grafikdesignerin Kathrin Reisinger („herrlich herzlich“), für die Produktion zeichnet sich Ulrike Knoblauch („Kumanu“) verantwortlich. Die Affirmationskärtchen sind ein kleines Geschenk mit großer Wirkung.

Slow Fashion aus Österreich



Die Produktion der modischen Strickkollektionen bleibt dennoch weiterhin ausschließlich in der eigenen Manufaktur in Wolfpassing. Kundinnen, die Chic, Qualität und Komfort schätzen, finden bei HORST SITTE Strickmäntel, Jacken, Kleider, Pullover, Hosen und Röcke made in Austria aus extrafeiner, kuscheliger Merinowolle.

„Das Wesentliche ist, dass man Qualität schafft“, sagt Franziska Schilcher. Mit ihrem Qualitätsanspruch gelang es ihr, das Unternehmen, das eigentlich schon dem Abgrund nah war, ohne finanzielle Unterstützung von außen wieder auf die Beine zu stellen und nun Slow Fashion zu produzieren, die ihre Kundinnen lieben. „In Zeiten wie diesen ist es wichtig, nicht aufzugeben, sondern durchzuhalten und sich immer wieder neu zu orientieren und auf die Situation einzustellen.“

1985 gründeten Horst und Brigitte Sitte mit einer Strickmaschine ihr Modeunternehmen HORST SITTE. Seit 2019 ist das Unternehmen in der Hand ihrer Tochter **Franziska Schilcher** und wird von ihr immer weiter ausgebaut.

» www.horst-sitte.com

» www.leoundlui.at

Nachhaltige Immobilienkonzepte

© uiza Puiu



„In Zeiten des Wandels ist es mein Ziel, Immobilien auf den Weg der Zukunft zu bringen“, sagt **Sigrid Hanzl**. Nach langjähriger Tätigkeit als Architektin und Projektleiterin bietet die Wienerin nun ihre Expertise als unabhängige Immobilienberaterin und Projektplanerin an. Dabei setzt Hanzl auf Nachhaltigkeit: „Anstelle von kosmetischem Greenwashing steht die gesamtheitliche Betrachtung im Vordergrund.“ So erstellt die gelernte Architektin für ihre Kund:innen auch passende Nachhaltigkeitskonzepte, um deren Immobilien langfristig zukunftsfit zu machen.

Doch auch die Stärkung von Frauen liegt ihr am Herzen: Neben ihrem Unternehmen entwickelte sie mit zwei Partnerinnen das Konzept eines interdisziplinären Frauengesundheitszentrums, das 2026 eröffnet wird und in welchem lange ignorierte Frauenkrankheiten wie PMS, PCOS und Endometriose multidisziplinär diagnostiziert, behandelt und therapiert werden. „Es gibt im Moment noch keine Einrichtung dieser Art, auch wenn der Bedarf enorm hoch ist!“

» www.sigridhanzl.at

© ArkPort



Mit Carports das Klima schützen

© Nikki Harris



Sandra Haus hat es sich zur Aufgabe gemacht, mehr als nur einen Platz zum Parken zu schaffen. Mit ihrem Carport-Konzept ArkPort hat sie nicht nur einen hochwertigen Schutz vor Witterungseinflüssen für Autos geschaffen, sondern nutzt damit auch die Kraft der Sonne, um grüne Energie zu erzeugen. Mit dem gewonnenen Strom aus der Photovoltaikanlage lassen sich E-Fahrzeuge laden, aber auch die eigenen Wohn- und Arbeitsbereiche mit nachhaltiger Energie versorgen. „Unsere ArkPorts sind nicht nur technologisch fortschrittlich, sondern auch ästhetisch ansprechend gestaltet“, so Sandra Haus. „Wir haben ein Produkt geschaffen, welches sicher mit Fundamenten gebaut wird, leistbar und modular ist. Unser Ziel ist es, ein Carport nach dem anderen auf versiegelten Flächen aufzubauen als aktiven Beitrag gegen die Klimakrise.“

© ArkPort



» www.arkport.at



Brot und Bier von Hand gemacht

Wen es im Kärntnerischen Feldkirchen nach frisch gebackenem Brot gelüstet, wird im hefehaus am Hauptplatz fündig. Nachdem die zuvor dort stationierte Bäckerei ihren Betrieb eingestellt hat, übernahm **Veronika Dörfler** den leeren Standort und versorgt seitdem die Feldkirchner Bevölkerung mit Biobrot, Backwaren und Biobier – alles Gute aus regionalem Getreide, Hopfen und Hefe. Aufgewachsen auf einem Biobauernhof, war die 32-Jährige immer stark verwurzelt mit der traditionellen Lebensmittelherstellung und beschloss in der Corona-Zeit, ihrer Leidenschaft fürs Brotbacken als Quereinsteigerin in einer Bäckerei professionell nachzugehen. Aus dem ursprünglich geplanten Schnupperpraktikum wurden zwei Jahre und eine abgelegte Meisterprüfung. „Eine kleine Biobäckerei zu betreiben, war mein Traum. Eine alte, leerstehende Bäckerei von null auf neu einzurichten, wurde mir aufgrund des großen Investitionsbedarfs von vielen Stellen abgeraten“, sagt Veronika Dörfler. Sie ließ sich jedoch nicht von ihrem Vorhaben abringen.



Dank Investitionsförderungen vom Land Kärnten konnte sie sich ihren Traum erfüllen und beschäftigt heute fünf Mitarbeiter:innen. „In meinem Geschäft wird gleichzeitig und neben-einander eingekauft, getratscht, selbstgebrautes Bier verkostet, Teig geknetet und der Ofen beschickt – ein schönes Miteinander!“

» www.hefehaus.at

REALITYCheck DIE TATORTREINIGERIN

Michaela Schreck-Deon

beschreibt ihren Arbeitsbereich als „eine Sparte, die niemand machen möchte, bei der es geruchsintensiv zugeht“. Als Tatortreinigerin sorgt sie dafür, dass Tatorte nach Gewaltverbrechen oder Tötungsdelikten wieder sauber und desinfiziert zurückgelassen werden.



© Privat

So bin ich zu diesem Beruf gekommen ...

... mehr oder weniger durch Zufall. Gleich nach Absolvierung des Meisterkurses kamen mehrere Anfragen bzgl. Tatortreinigungen und ich habe dann in Deutschland den zertifizierten Tatortreiniger abgeschlossen und mich seither auf diesem Gebiet spezialisiert.

An meiner Arbeit mag ich ...

... zusammengefasst, wenn man alles wieder sauber machen kann und einen tollen Unterschied sieht.

Diese Sprüche über meinen Beruf kann ich nicht mehr hören ...

... „Du musst ja nur ein bisschen putzen – wozu braucht man dafür einen Meisterkurs?“ Oft wird übersehen, was alles hinter der Tatortreinigung steckt.

Diese Frage wird mir am häufigsten bzgl. meines Berufes gestellt ...

... „Warst du auch bei dem Tatort, von dem man in der Zeitung gelesen hat? Was ist da wirklich passiert? Hast du die Leiche gesehen?“

Wenn meine Kinder in meine beruflichen Fußstapfen treten wollten ...

... wäre ich in diesem Moment die stolzeste Mutter überhaupt.

» www.blitzeblank-graz.at



MUT ZUR INNOVATION

Text: Daniela Stockhammer

Renate Ozlberger und ihrem Mann ist es gelungen, die familiengeführte Fleischhauerei völlig neu zu erfinden, ohne die traditionellen Werte aus den Augen zu verlieren.

m Jahr 1988 stieg Renate Ozlberger in das Familienunternehmen ihres Mannes ein, seit 2014 steht sie gemeinsam mit ihrem Sohn Othmar an der Spitze der Fleischhauerei Ozlberger GmbH. Seither hat sich der Betrieb zu einem Vorzeigbeispiel für regionale Qualität, Nachhaltigkeit und Anpassungsfähigkeit entwickelt. Der Weg dorthin war jedoch alles andere als einfach. „In den 80er Jahren übernahm fast über Nacht der Lebensmitteleinzelhandel den Verkauf von Fleisch- und Wurstwaren. Die Kund:innen blieben aus, denn das Angebot in den Supermärkten war wesentlich umfangreicher und alles war an einem Standort zu bekommen. Für unseren Betrieb war es existenzbedrohend“, erzählt Renate Ozlberger. Für die Unternehmerin war klar, dass es eine Neuausrichtung braucht, um weiterhin bestehen zu können. Schon ein Jahr nach dem Einstieg in den Betrieb begann Renate Ozlberger, Großkunden zu akquirieren und führte als neues Geschäftsfeld einen Party-Service ein.

Heute bietet der Familienbetrieb neben innovativen Produkten für Großküchen zusätzlich einen Online-Steakshop, ein umfangreiches Sortiment an heimischem Wildfleisch und Grill Workshops. Besonders hervorzuheben ist zudem die Produktion von natürlichem Hundefutter zum Barfen. „Für uns bedeutet Nachhaltigkeit auch, alle anfallenden Produkte aus der eigenen Schlachtung zu verarbeiten. Mit unserem Hundefutter gelingt es uns, neben dem Fleisch auch Knochen und Innereien fast restlos zu verwerten und eine artgerechte Rohfütterung zu fördern“, so Renate Ozlberger.

REGIONALE QUALITÄT UND FAMILIÄRER ZUSAMMENHALT

Neben dem Aspekt der Nachhaltigkeit werden Regionalität, Qualität und Tierwohl bei der Fleischhauerei Ozlberger großgeschrieben. „Unsere Bauern befinden sich in einem Umkreis von 20 Kilometern. Unsere Vision ist es, ein kleines, feines Unternehmen zu sein, das die Region versorgt und zugleich höchste Ansprüche erfüllt“, erklärt Renate Ozlberger. Wichtigster Faktor für den unternehmerischen Erfolg sei laut ihr jedoch der starke familiäre Zusammenhalt.

Sie betont: „Jedes Familienmitglied steht voll und ganz hinter dem Unternehmen, es herrscht großes Vertrauen untereinander und die Verantwortung wird geteilt.“ Während die Übergabe damals bei ihrem Mann völlig unvorbereitet erfolgte, ist es Renate Ozlberger zudem ein großes Anliegen, ihrem Sohn schrittweise die alleinige Geschäftsführung zu übertragen. „Für mich bedeutet dies, bei strategischen Entscheidungen meinem Sohn den Vortritt zu lassen und ihn zu unterstützen, den Betrieb erfolgreich in 7. Generation weiterzuführen“, so die Unternehmerin.

EINE INSPIRATION FÜR UNTERNEHMERINNEN

Renate Ozlberger zeigt vor, wie man sich als Frau in einer männerdominierten Branche durchsetzt und wie Krisen durch unternehmerisches Denken und einem kooperativen Führungsstil gemeistert werden können. Mit ihrer Erfolgsgeschichte möchte sie anderen Frauen Mut machen, ihren eigenen Weg zu gehen und auch in schwierigen Zeiten nicht aufzugeben: „Mit der richtigen Einstellung, viel Durchhaltevermögen und Mut zur Innovation kann man alles schaffen“, so die Gewinnerin des Woman in Business Award in der Kategorie „Unternehmerin mit besonderer Leistung“.

» www.ozlberger.com



„Unsere Vision ist es,
ein kleines, feines Unternehmen zu
sein, das die Region versorgt und
zugleich höchste Ansprüche erfüllt.“

Renate Ozlberger,
Fleischhauerei Ozlberger GmbH

Foto: © Andrea Aichhorn

INVESTIEREN IN LEBENSRÄUME

Nachhaltige Infrastruktur für Generationen

In den Häusern der Bundesimmobiliengesellschaft gehen täglich 500.000 Menschen ein und aus. Wir verantworten mit Schulen, Universitätsgebäuden, Wohnraum und Sicherheitsliegenschaften die Infrastruktur für die großen Themen und Aufgaben unserer Zeit. Im vergangenen Jahr haben wir erstmals über eine Milliarde Euro in Bauprojekte und die Modernisierung bestehender Gebäude investiert, für 2025 planen wir Investitionen in einer ähnlichen Größenordnung. Damit unterstützen wir die heimische Wirtschaft, wir sichern – insbesondere in der schwächeren Bauwirtschaft – weit über 10.000 Arbeitsplätze und beschäftigen über 2.000 heimische Betriebe. Dabei leiten uns die Themen Baukultur und Nachhaltigkeit, für die wir als BIG besondere Verantwortung tragen und die mir auch ein persönliches Anliegen sind.



Christine Dornaus
Geschäftsführerin
Bundesimmobiliengesellschaft

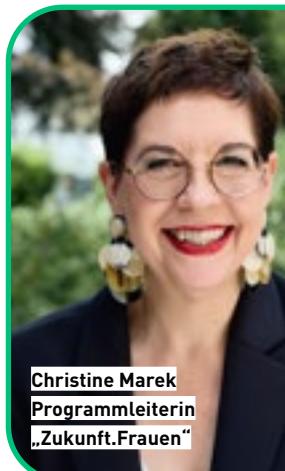
© Daniel Hinterramskogler

Vor einigen Monaten habe ich als erste Frau Verantwortung in der Geschäftsführung der BIG übernommen. Ich vergleiche unser Auftreten und den Umgang mit unseren Immobilien sowie unsere Rolle am Immobilienmarkt mit der von Hausherrinnen: Wir denken langfristig und bauen für Generationen, wir investieren in den Bestand und in Klimaschutz, wir erhalten unsere historischen Gebäude und schaffen gleichzeitig, wie ich es nenne, Neubaukultur. Dieser Zugang führt auch dazu, dass unsere Beschäftigten ihre Arbeit als sinnstiftend erleben und sich mit dem Unternehmen identifizieren. Vielleicht haben wir auch deshalb im Branchenvergleich viele Frauen in guten Positionen. Das ist schön zu beobachten. Worauf ich mich 2025 besonders freue? Auf das Jubiläum unserer Kunstinitiative BIG ART, die seit nunmehr zwanzig Jahren Kunst am Bauprojekt umsetzt. Mit unseren Häusern haben wir die wunderbare Gelegenheit, auch Kunst in den Alltag der Menschen zu bringen.

LEADERSHIP IST WEIBLICH

Mehr Frauen in Führungspositionen

Zum einen fördert eine diverse Führungsetage unterschiedliche Perspektiven und Ideen, was zu innovativeren Lösungen und besseren Entscheidungen führen kann. Außerdem tragen Frauen in Führungsrollen dazu bei, eine inklusive Unternehmenskultur zu schaffen, die Vielfalt wertschätzt und fördert, was gerade im Wettbewerb um die besten Köpfe essenziell für den wirtschaftlichen Erfolg ist.



Christine Marek
Programmleiterin
„Zukunft.Frauen“

© Gerry Frank

›Studien zeigen,
dass Unternehmen mit einer
höheren Anzahl an Frauen
in Führungspositionen
und im Top-Management
bessere finanzielle
Ergebnisse erzielen als
der Branchendurchschnitt.‹

Wer auf über 50 Prozent der Talente verzichtet, kann nicht erfolgreich sein! Diverse Studien zeigen

klar, dass Unternehmen mit einer höheren Anzahl an Frauen in Führungspositionen und im Top-Management oft deutlich bessere finanzielle Ergebnisse erzielen als der Branchendurchschnitt bzw. Unternehmen mit überwiegend männlich besetzten Top-Jobs.

Schließlich ist es auch eine Frage der Gerechtigkeit und Gleichstellung – es ist wichtig, dass Frauen die gleichen Chancen und Möglichkeiten wie Männer haben, um in Führungsrollen aufzusteigen. Eine ausgewogene Vertretung in Führungspositionen spiegelt die Gesellschaft wider und trägt dazu bei, stereotype Geschlechterrollen aufzubrechen und abzubauen.

Quote ja oder nein? „Quote ist nicht elegant, aber sie wirkt!“ Das sagt eine großartige Frau, die für mich in vielerlei Hinsicht ein Vorbild ist. Sie hat damit vollkommen recht, wie man überall dort sieht, wo entsprechende verbindliche Zielvorgaben verankert sind (auch wenn es deutlich schneller gehen könnte). Und dass Frauen selbstverständlich bestens qualifiziert sind, beweist die Bildungsstatistik ganz klar – fast 60 Prozent der Maturant:innen und Hochschulabsolvent:innen in Österreich sind weiblich.

WARUM KI OHNE FRAUEN NICHT GEHT

Vielfalt fördert Innovation

Künstliche Intelligenz durchdringt alle Bereiche unseres Lebens. Doch wenn Diversität und Interdisziplinarität in der KI-Entwicklung fehlen, fehlen auch diverse Perspektiven, Erfahrungen und Lösungsansätze. Das Ergebnis? Systeme, die nicht für die ganze Gesellschaft funktionieren. Algorithmen sind nur so gut wie die Daten, auf denen sie basieren. Und

wenn diese Daten einseitig sind, weil sie vor allem von Männern gesammelt und interpretiert wurden, entstehen Verzerrungen, die



Carina Zehetmaier
Präsidentin
women in AI Austria

© Beigestellt

*›KI ist nicht objektiv und neutral – und wer sie gestaltet, bestimmt die Richtung!
Darum müssen wir Frauen mitreden und mitgestalten.‹*

Bewerbungsprozessen bis hin zu fehlerhaften medizinischen Diagnosen. Es geht um mehr als nur Fairness. Vielfalt fördert Innovation. Studien zeigen, dass diverse Teams leistungsfähiger sind – dementsprechend entwickeln diverse KI-Teams auch bessere KI-Anwendungen.

Leider sehen wir nicht nur in der Entwicklung, sondern auch in der Anwendung von KI eine Schieflage: Frauen nutzen KI-Tools seltener als Männer, was dazu führen kann, dass wir Frauen von der technologischen Entwicklung eher abgehängt werden. Gleichzeitig wissen wir, dass sich durch KI viele Jobs verändern und manche sogar ganz wegfallen werden. Büroangestellte und damit Frauen sind laut ILO besonders gefährdet. Das bedeutet, dass gerade Frauen sich aktiv mit dem Thema KI auch auf Anwendungsseite auseinandersetzen müssen.

Fazit: Wenn wir wollen, dass uns KI wirklich gerecht wird, müssen wir Frauen von der Entwicklung bis zur Anwendung von KI mitgestalten: als Forscherinnen, Gründerinnen, Entscheidungsträgerinnen, Mitarbeiterinnen, Mütter und Menschen. Nur so können wir einen Beitrag leisten für die Zukunft mit KI, in der wir leben wollen.

STÄRKE ZEIGEN – UND WÄHLEN

Weltfrauentag & Wirtschaftskammerwahl

Der jährliche Weltfrauentag ist nicht nur ein Datum im Kalender, sondern ein guter Anlass, die Leistungen von Frauen besser sichtbar zu machen und mehr Fairplay einzufordern. Als Unternehmerinnen sind wir wichtige Botschafterinnen der Gleichberechtigung – und gute Role Models für junge Frauen, die ihren Weg in Beruf und Gesellschaft noch vor sich haben. Jede Unternehmerin ist ein Gewinn für echte Gleichberechtigung. Starke Frauen in der Wirtschaft stärken die Rolle der Frauen insgesamt.

Um unsere Stärke geht es jetzt auch bei den Wirtschaftskammerwahlen. Gerade in wirtschaftlich fordernden und politisch volatilen Zeiten ist eine starke Interessenvertretung der Wirtschaft für uns wichtiger denn je. Wir brauchen generelle Entlastung für unternehmerische Leistung, und wir brauchen bessere Lösungen für die spezifische Situation von Unternehmerinnen mit Betreuungsverpflichtungen. Hier haben wir schon einiges erreicht, es ist aber noch viel zu tun.

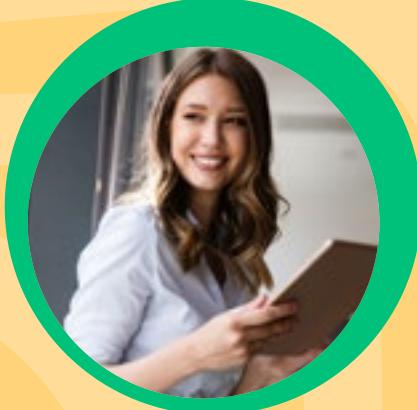
Ich lade daher alle Unternehmerinnen ein, an der Wirtschaftskammerwahl teilzunehmen – und damit unsere Interessenvertretung insgesamt sowie „Frau in der Wirtschaft“ im Besonderen zu stärken. Gerade für uns Unternehmerinnen ist eine solidarische Interessenvertretung ein wichtiges Instrument zur Durchsetzung unserer gemeinsamen Anliegen. In diesem Sinn: Stärke zeigen und wählen gehen – darauf kommt's jetzt mehr denn je an!

›Ich lade alle Unternehmerinnen ein, an der Wirtschaftskammerwahl teilzunehmen – und damit unsere Interessenvertretung insgesamt sowie „Frau in der Wirtschaft“ im Besonderen zu stärken.‹

© Barbara Nidetzky

Martha Schultz
WKÖ-Vizepräsidentin und
FiW-Bundesvorsitzende





Top-Themen für unsere Zukunft!

Für wirtschaftlichen Erfolg infordernden Zeiten brauchen Unternehmerinnen bessere Rahmenbedingungen: Für diese Prioritäten setzt sich **FRAU IN DER WIRTSCHAFT** ganz besonders ein.

KINDERBETREUUNG, WIE WIR SIE BRAUCHEN

Für Unternehmerinnen mit Betreuungsverpflichtungen ist der Ausbau der Kinderbetreuung ein Top-Thema. Fast jede zweite Unternehmerin in Österreich ist auch Mutter. Frau in der Wirtschaft (FiW) fordert daher den weiteren Ausbau der Kinderbetreuung mit besonderem Fokus auf besseren Öffnungszeiten und höherer Qualität. „Die Betreuungsquote der unter 3-jährigen Kinder ist in den vergangenen Jahren gestiegen. Wir haben durchgesetzt, dass 4,5 Milliarden Euro in den Ausbau der Kinderbildung und Kinderbetreuung investiert werden. Trotzdem sind wir noch nicht dort, wo wir sein sollten. Kinderbetreuung muss den Anforderungen von Unternehmerinnen entsprechen“, so FiW-Bundesvorsitzende Martha Schultz. FiW fordert eine Reduktion der Schließzeiten auf maximal drei Wochen pro Jahr und eine Erweiterung der Öffnungszeiten auf mindestens 50 Stunden pro Woche. Auch im ländlichen Raum müssen sich Unternehmerinnen auf flächendeckende Kinderbetreuung verlassen können. „Kinderbetreuung muss an die Realität unseres Wirtschaftslebens angepasst werden und verstärkt auch Kinderbildung umfassen“, sagt WKÖ-Präsident Harald Mahrer, der sich bereits sehr für Österreichs Unternehmerinnen und die Zukunft der Kinder eingesetzt hat. „Frühkindliche Bildung zahlt sich aus. Jeder investierte Euro bringt langfristig den achtfachen Nutzen. Wir brauchen länderübergreifende Qualitätsstandards für die fröhliche Entwicklung.“

KINDERBETREUUNG, DIE SICHER LEISTBAR IST

Die Verhinderung neuer Belastungen und mittelfristige steuerliche Entlastung sind für alle Betriebe in Österreich wichtig. Entlastung fordert Martha Schultz auch bei der Kinderbetreuung: Die Kosten für Kinderbetreuung oder andere Betreuungskosten bis zum 15. Lebensjahr sollen unter bestimmten Voraussetzungen bis 4.000 Euro pro Jahr als Sonderausgaben von der Steuer abgesetzt werden können. Die Maßnahme würde nicht nur Unternehmerinnen nutzen, sondern auch die Erwerbstätigkeit von Frauen erleichtern und somit das Arbeitskräfteangebot erhöhen.

BETREUUNG, DIE NICHT MIT DER SCHULE ENDET

Ein für Unternehmerinnen speziell wichtiges Thema ist die Nachmittags- und Ferienbetreuung von Kindern. „Die Herausforderungen enden ja nicht mit dem Eintritt in die Schule, sondern sie bestehen weiter“, stellt FiW-Bundesvorsitzende Martha Schultz klar. FiW setzt sich daher für flächendeckende, qualitätsvolle und leistbare Betreuungsangebote am Nachmittag bis zum Ende der 8. Schulstufe ein. Auch in den Sommerferien soll an Pflichtschulen eine zeitgemäße Ferienbetreuung angeboten werden: Sie soll schulische Förderungsangebote und außerschulische Betreuungsangebote unter Einbindung von Institutionen und Vereinen vor Ort umfassen. „Gemeinsam ermöglichen wir mehr für die Betreuung unserer Kinder“, so Schultz.

GESUNDHEIT, DIE FRAUEN RICHTIG FÖRDERT

Zu unternehmerischem Erfolg gehört auch persönliche Gesundheit, daher setzt sich FiW auf Wunsch von Mitgliedern verstärkt mit dem Thema Frauengesundheit auseinander. Einerseits soll das Gesundheitssystem weiterentwickelt werden, denn die biologischen Unterschiede wurden bisher zu wenig berücksichtigt. Martha Schultz: „Bessere Frauengesundheit erfordert neue Wege bei Therapie und Prävention.“ Gleichzeitig ist es FiW ein großes Anliegen, das individuelle Gesundheitsbewusstsein und die Prävention zu stärken – etwa mit Veranstaltungen mit Gesundheitsfachleuten in allen Bezirken.



EINE WIRTSCHAFTSKAMMER, IN DER UNTERNEHMERRINNEN MEHR VERANTWORTUNG TRAGEN

Über 140.000 Unternehmerinnen prägen die österreichische Wirtschaft. Knapp jedes zweite Unternehmen wird von einer Frau gegründet – und mehr als jedes dritte wird von Frauen geführt. „Frauen in der Wirtschaft sind eine Erfolgsgeschichte. Das muss sich noch stärker in unserer Interessenvertretung niederschlagen“, so FiW-Bundesvorsitzende Martha Schultz, die auch Vizepräsidentin der Wirtschaftskammer Österreich ist. FiW will mehr Unternehmerinnen motivieren, sich in ihrer gesetzlichen Interessenvertretung einzubringen. Klares Ziel für die nächsten Jahre, so Schultz: Der Anteil von Funktionärinnen in Sparten, Fachgruppen, Innungen und Gremien der Wirtschaftskammer soll spürbar erhöht werden.

SERVICE, DAS FÜR UNS MASSGESCHNEIDERT IST

Die Wirtschaftskammer hat in den vergangenen Jahren ihr umfassendes Serviceangebot stark weiterentwickelt und zunehmend auf die Bedürfnisse von Zielgruppen maßgeschneidert. Aktuelles Beispiel: Für Unternehmerinnen, die ein Kind erwarten, gibt es ein eigenes Informationsangebot unter dem Titel „Selbstständig und schwanger“ (www.wko.at/schwangerschaft). Die Betriebshilfe für Unternehmerinnen (www.wko.at/betriebshilfe) geht bekanntlich auf eine Initiative von FiW zurück. Aber auch die digitale Aus- und Weiterbildungsplattform wise up (www.wise-up.at) umfasst gezielte Angebote für Unternehmerinnen.

EIN BUSINESSNETZWERK, DAS MEHR KANN

FiW selbst soll sich als österreichweites Netzwerk offensiv weiterentwickeln. „Wir wollen mehr denn je das größte Businessnetzwerk für Frauen in der Wirtschaft in Österreich sein. Unsere Stärke ist die Stärke unserer Unternehmerinnen“, so Martha Schultz. In diesem Sinn werden die Netzwerk-Events, wie der Unternehmerinnenkongress oder die Woman in Business Circles, weiterentwickelt. Unterschiedliche inhaltliche Schwerpunkte stellen sicher, dass die ganze Breite und Vielfalt der Unternehmerinnen in Österreich adressiert wird. FiW eröffnet Unternehmerinnen außerdem verstärkt den Weg in internationale Netzwerke, wie das European Women Network von Eurochambres. „Wir verstehen uns als Türöffner für neue Kontakte und Chancen in und außerhalb von Österreich. Als stark vernetzte Community machen wir für unsere Unternehmerinnen neue Erfolgsgeschichten möglich“, so Schultz.

- » www.unternehmerin.at
- » www.wko.at/schwangerschaft
- » www.wko.at/betriebshilfe
- » www.wise-up.at

3 Fragen an

DR. WOLFGANG
HATTMANNSDORFER
WKÖ-Generalsekretär



© drehwerk-peterm

WAS BRAUCHT DIE WIRTSCHAFT GERADE?

1

› Österreich hat in den letzten Jahren an Wettbewerbsfähigkeit verloren. Daher muss der Fokus auf einer aktiven Standortpolitik für eine nachhaltige Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit liegen, um in dem fordernden globalen Umfeld bestehen zu können. Gleichzeitig ist es entscheidend, dem Arbeitskräftemangel – vor dem Hintergrund des demografischen Wandels – entgegenzuwirken. Ich bin überzeugt: Österreich braucht ein Comeback von Leistung und Wettbewerb, um Wachstum zu schaffen, Jobs zu sichern und damit wirtschaftlichen Erfolg und unseren Wohlstand zu erhalten. <

WIE UNTERSTÜTZT DIE WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH DABEI?

2

› Wir müssen Unternehmer:innen wieder motivieren, für den Standort zu leisten, denn Österreich ist eine starke Wirtschaftsnation und das starke österreichische Unternehmertum legt die Grundlage für unseren Wohlstand, Lebensqualität und soziale Sicherheit. Gerade in herausfordernden Zeiten braucht es eine zukunftsorientierte Interessenvertretung mit klaren Prioritäten und entschlossenem Handeln. Mit starker Stimme setzen wir uns konsequent für die Anliegen der heimischen Unternehmen und ihrer Mitarbeiter:innen ein. <

WIE SETZT SICH DIE WIRTSCHAFTSKAMMER SPEZIELL FÜR UNTERNEHMERINNEN EIN?

3

› Wir unterstützen durch ein vielfältiges Angebot. Neben Entlastung, Abbau von Bürokratie, Sicherstellung leistbarer Energie und Leistungsanreizen müssen die von der Wirtschaft durchgesetzten Mittel für den Ausbau von Kinderbildung und Kinderbetreuung zeitnah – mit Fokus auf Qualität – umgesetzt werden. Dies ist die notwendige Basis für eine funktionierende Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ich unterstütze den konsequenten Einsatz von Frau in der Wirtschaft, denn mehr als 140.000 Unternehmerinnen brauchen für ihre großartigen Leistungen bestmögliche Rahmenbedingungen. <

Sicher mitentscheiden

Zwischen 10. und 13. März finden in ganz Österreich die Wirtschaftskammerwahlen statt. **FRAU IN DER WIRTSCHAFT** präsentiert die wichtigsten Fragen und Antworten zur Kammerwahl – und sagt, warum diese Wahl besonders wichtig ist.

WIE FUNKTIONIEREN DIE WIRTSCHAFTSKAMMERWAHLEN?

Zwischen 10. und 13. März finden in ganz Österreich die sogenannten Urwahlen statt. Hier sind alle Mitglieder der Wirtschaftskammer am Ball: Sie wählen direkt die Mitglieder der Fachgruppenausschüsse und die Fachvertreter:innen. Die Urwahl-Ergebnisse bestimmen dann, wie die anderen Kollegialorgane – wie Fachverbandsausschüsse, Spartenkonferenzen, Präsidien, Wirtschaftsparlamente der Kammern – zusammengesetzt sind (indirekte Wahlen).

WER IST ALLER WAHLBERECHTIGT?

Wahlberechtigt sind Unternehmer:innen, die zum Stichtag – das war der 25. November 2024 – Mitglied einer Fachorganisation der Wirtschaftskammer waren und ihre Gewerbeberechtigung nicht ruhend gestellt haben.

WARUM SIND DIE WIRTSCHAFTSKAMMERWAHLEN WICHTIG?

Die Wahlen stärken die gesetzliche Interessenvertretung der Wirtschaft. Je höher die Wahlbeteiligung und je klarer die inhaltlichen Schwerpunkte, desto besser. Das ist gerade in einer Zeit wichtig, wo der Wirtschaft immer mehr Lasten aufgebürdet werden sollen. Eine Wirtschaftskammer, die mit einer Stimme spricht und stark durch ihre Mitglieder legitimiert ist, kann für die Betriebe einfach mehr erreichen. Sie kann auch den öffentlichen Diskurs stärker im Sinn der Wirtschaft mitgestalten und sich für ein unternehmerisches Österreich einsetzen.



WIRTSCHAFTSKAMMERWAHL 2025 AUF EINEN BLICK

Termin: 10.–13. März in ganz Österreich
Wahlberechtigte: alle Unternehmerinnen und Unternehmer, die am 25. November 2024 Mitglied einer Fachorganisation der Wirtschaftskammer waren.

Wahlmöglichkeit: vor Ort im Wahllokal oder mit Wahlkarte

» wahlkartenantrag.wko.at

Bundesland-Infos: alle Fristen, Termine und Wahllokale auf

» www.wko.at/oe/wko/wirtschaftskammerwahlen#heading_wahlinfo_bundesland

WARUM SOLLTEN GERADE UNTERNEHMERINNEN AN DER WAHL TEILNEHMEN?

Für Unternehmerinnen ist die Wahl wichtig, weil sie dadurch spezifische Anliegen stärken können – von der besseren Sichtbarkeit von Unternehmerinnen bis zur besseren Kinderbetreuung und -bildung. Das sind auch die großen Anliegen von „Frau in der Wirtschaft“. Auch die Steigerung des Frauenanteils unter den Funktionären der Wirtschaftskammer ist ein wichtiges Ziel von „Frau in der Wirtschaft“.



WO KANN ICH WÄHLEN?

Wo sich das eigene Wahllokal befindet und zu welchen Zeiten man wählen kann, steht in der Wahlkundmachung des eigenen Bundeslands:

» [www.wko.at/oe/wko/wirtschaftskammerwahlen
#heading_wahlinfo_bundesland](http://www.wko.at/oe/wko/wirtschaftskammerwahlen#heading_wahlinfo_bundesland)

KANN MAN BEI DER WIRTSCHAFTSKAMMERWAHL AUCH MIT WAHLKARTE WÄHLEN?

Ja, natürlich. Gerade für Unternehmerinnen, die im betrieblichen Alltag gefordert sind, ist das ein wichtiges Service. Man muss die Wahlkarte persönlich oder schriftlich bei der Hauptwahlkommission der eigenen Landeskammer beantragen. Den Online-Antrag auf eine Wahlkarte kann man mit digitaler Signatur hier stellen:

» wahlkartenantrag.wko.at

Wichtig: Der letzte Tag für das Eintreffen von Wahlkarten ist in Wien, Niederösterreich, Oberösterreich und in Tirol der 13. März 2025. In allen anderen Bundesländern ist es bereits der 7. März 2025.



WARUM GIBT ES ÜBERHAUPT EINE GESETZLICHE INTERESSENVERTRETUNG DER WIRTSCHAFT UND DIE WAHLEN?

Die Interessenvertretung der Wirtschaft hat in Österreich eine lange Geschichte. Sie beginnt bei der bürgerlichen Revolution von 1848. Diese wurde auch von Gewerbetreibenden unterstützt. Ziel war es, durch eine eigene Interessenvertretung den Zugriff des Staates auf Unternehmen zu reduzieren

und Teile der Gewerbeverwaltung selbst zu übernehmen. Dafür sollten alle Wirtschaftstreibenden Mitglied sein. Die Handels- bzw. Wirtschaftskammer hat sich über die Zeit stark weiterentwickelt. Neben der Interessenvertretung ist sie heute mit vielen Services auch ein starker Service-Partner für Unternehmerinnen und Unternehmen geworden. Die Grundidee ist und bleibt aber die gleiche: Die Wirtschaft formuliert und vertritt ihre eigenen Interessen – unabhängig vom Staat.

WELCHE UNTERNEHMEN HABEN EIN BESONDERES INTERESSE AN EINER STARKEN WIRTSCHAFTSKAMMER?

Eine starke Interessenvertretung ist für Unternehmen aller Größen und Branchen wichtig. Mit Blick auf Services und Unterstützungsleistungen profitieren natürlich gerade auch Ein-Personen-Unternehmen und kleinere Betriebe ganz besonders von der Wirtschaftskammer. Der Interessenausgleich über alle Größen und Branchen hinweg ist eine der großen Stärken der Wirtschaftskammer – und ermöglicht es ihr, mit einer Stimme für die Wirtschaft zu sprechen. Umso wichtiger ist es, dies bei der Wirtschaftskammerwahl mit der eigenen Stimme zu stärken.



KEINE FRAGE!
ICH WÄHLE.

Warum ich wähle

Der **FRAU IN DER WIRTSCHAFT**-Rundruf zeigt: Es gibt viele gute Gründe für Unternehmerinnen, an der Wirtschaftskammerwahl teilzunehmen.

„Ich wähle, weil wir in der Wirtschaft gerade in schwierigen Zeiten zusammenstehen müssen. Eine starke Wirtschaftskammer ist ein Garant dafür, dass unsere Anliegen gehört und umgesetzt werden. Das gilt gerade für die weitere Entlastung bei Steuern und Bürokratie.“

Andrea Stifter, Vizepräsidentin
Wirtschaftskammer Salzburg und
FiW-Landesvorsitzende Salzburg



© Foto Neumayr

„Wer sich als EPU selbstständig macht oder ein kleineres Unternehmen führt, der steht oft vor besonderen Herausforderungen. Die Wirtschaftskammer steht uns „Kleinen“ mit vielfältigen Services für alle wichtigen Unternehmensbereiche zur Seite. Deshalb ist es gerade für Unternehmerinnen mit kleinen Betrieben sinnvoll, die Wirtschaftskammer zu stärken.“

© Starmayr



Margit Angerlehner,
FiW-Landesvorsitzende Oberösterreich

„Wir alle haben das Wahlrecht – und wir alle haben als Unternehmerinnen aus meiner Sicht die Pflicht, uns für unsere Anliegen einzusetzen. Durch uns von „Frau in der Wirtschaft“ ist die Wirtschaftskammer zum Beispiel ein wichtiger Player beim Ausbau der Kinderbetreuung geworden. Und so soll es weitergehen. Deshalb wähle ich – und deshalb lade ich auch alle Unternehmerinnen ein, ihr Stimmrecht zu nutzen.“

Gabriele Lechner,
Vizepräsidentin Wirtschaftskammer Steiermark und FiW-Landesvorsitzende Steiermark



© werbelechner

„Wer in der Wirtschaft tätig ist, weiß am besten: Extremismus und Polarisierung bringen uns nicht weiter. Für gute Geschäfte und Wohlstand brauchen wir kluge Lösungen und konstruktive Ideen. Die Wirtschaftskammer spielt dafür in Österreich eine besonders wichtige Rolle, weil sie immer sehr genau sagt, was für den Standort wichtig ist und wie man Dinge besser machen kann. Das ist für mich und wohl für viele andere Unternehmerinnen ein guter Grund, die Wirtschaftskammer auch mit meiner Stimme zu unterstützen.“

Margarete Kriz-Zwittkovits,
Vizepräsidentin Wirtschaftskammer Wien
und FiW-Landesvorsitzende Wien



Wirtschaftskammerwahlen

„Die Wirtschaftskammer ist ein wichtiger Erfolgspartner für unsere Betriebe. Die Unternehmerinnen profitieren konkret von den Leistungen der Wirtschaftskammer. Das soll auch weiter so sein. Und das unterstütze ich auch mit meiner Teilnahme an der Wahl.“

„Ich wähle, weil eine starke Wirtschaft eine starke Interessenvertretung braucht. Nachhaltigkeit, Fairness und Innovation sind für mich als Unternehmerin entscheidend, um Kärnten zukunftsfähig zu gestalten. Geschlechtergerechtigkeit ist dabei unerlässlich, denn Vielfalt und Chancengleichheit stärken unsere Wirtschaft. Durch weniger Bürokratie, flexible Kinderbetreuung und gezielte Weiterbildung schaffen wir eine Basis, die Unternehmerinnen unterstützt und Talente fördert.“

„Ich wähle, weil ich ein demokratisches Recht niemals herschenke – ganz einfach.“

Petra Schumich,
FiW-Landesvorsitzende
Burgenland



© WKB Burgenland | Lexi

WICHTIGE ERFOLGE VON FRAU IN DER WIRTSCHAFT

- ✓ Investition der Bundesregierung von 4,5 Milliarden Euro in Kinderbildung und Kinderbetreuung
- ✓ Erhöhung und Flexibilisierung bei der Sachbezugsbefreiung
- ✓ steuerliche Begünstigung des Büros im Wohnungsverband
- ✓ Kleinunternehmerregelung und Kleinunternehmerpauschalierung
- ✓ Erleichterungen bei Betriebsübergaben
- ✓ moderne Mitarbeiter:innenbeteiligung

Carina Pollhammer,
FiW-Landesvorsitzende
Vorarlberg



© Marina Schedler

„In der öffentlichen Debatte hört man oft, was Unternehmen nicht noch alles tun sollen – und das bei hohen Steuern und lärmender Bürokratie. Es ist wichtig, dass wir durch die Teilnahme an der Wirtschaftskammerwahl klarstellen, was für unsere Unternehmen wirklich wichtig und notwendig ist. Mir geht's um mehr wirtschaftliche Vernunft im Land und in Europa – und deshalb stärke ich unsere Wirtschaftskammer mit meiner Wahl.“

Astrid Legner,
Vizepräsidentin
Wirtschaftskammer
Kärnten und FiW-
Landesvorsitzende
Kärnten



„Nicht zu wählen ist für mich sicher keine Option. Als Unternehmerin will ich in keinem Bereich, dass über meinen Kopf entschieden wird. Ich will mitgestalten und gemeinsam Verantwortung tragen. Und genau darum gehe ich zur Wahl und setze mich für unsere Anliegen als Unternehmerinnen ein. Das gehört für mich zur unternehmerischen Verantwortung einfach dazu.“

Martina Entner, Vizepräsidentin
Wirtschaftskammer Tirol und
FiW-Landesvorsitzende Tirol



Kund:innenwunsch Nachhaltigkeit

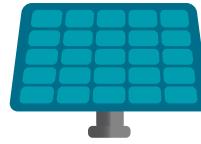
Text: Birgit Vollmeier

Was tun, wenn die Kundschaft immer mehr Wert auf Nachhaltigkeit legt? Wie kommuniziert man als Unternehmen, was man für Nachhaltigkeit tut? Warum ist unternehmerische Nachhaltigkeit ein Wert, der besser sichtbar sein muss?

Nachhaltigkeit ist viel mehr als ein Trend – sie ist auch zum Wettbewerbsfaktor geworden. Immer mehr Kund:innen erwarten von Unternehmen, dass sie umweltbewusst, sozial verantwortlich und ethisch wirtschaften. Aber was bedeutet Nachhaltigkeit konkret, und wie können Unternehmerinnen diesem Wunsch gerecht werden? Einen zentralen Rahmen für nachhaltiges Wirtschaften bilden die sogenannten **ESG-Kriterien** – drei Säulen, die helfen, Nachhaltigkeit strukturiert in das eigene Unternehmen zu integrieren:

- Environmental (Umwelt):** Unternehmen sollten ihre CO₂-Emissionen reduzieren, Ressourcen schonen und nachhaltige Materialien nutzen. Das betrifft unter anderem energieeffiziente Prozesse, umweltfreundliche Verpackungen oder eine verantwortungsvolle Lieferkette.
- Social (Soziales):** Nachhaltigkeit bedeutet auch soziale Verantwortung. Faire Arbeitsbedingungen, Diversität, Gleichstellung und die Achtung der Menschenrechte entlang der gesamten Wertschöpfungskette sind zentrale Aspekte. Unternehmen können sich beispielsweise für gute Arbeitsbedingungen in Produktionsstätten oder soziale Projekte engagieren.
- Governance (Unternehmensführung):** Eine nachhaltige Unternehmensführung setzt auf Transparenz, ethische Geschäftspraktiken und eine verantwortungsvolle Führung. Dazu zählen Maßnahmen gegen Korruption, faire Vergütungsstrukturen und eine nachhaltige Unternehmensstrategie.

Die ESG-Kriterien bieten eine Chance für unternehmerischen Erfolg. Wer nachhaltig handelt, schafft Vertrauen und stärkt die Kund:innenbindung.



„Zur Win-win-Situation für alle Beteiligten wird Nachhaltigkeit dann, wenn es gelingt, ihre ökonomische, ökologische und soziale Dimension in Balance zu bringen. Dabei unterstützen die Wirtschaftskammern gerne mit ihren vielfältigen Bildungs- und Serviceangeboten.“

Justus Reichl,
Sonderbeauftragter für
Nachhaltigkeit, WKÖ

© WKÖ



NACHHALTIGKEIT ALS CHANCE

- Kostensenkung plus Umsatzsteigerung**
Gelebte Kreislaufwirtschaft sowie ein effizientes Energiemanagement reduzieren Betriebskosten. Gleichzeitig greifen mehr Kund:innen zu nachhaltigen Angeboten.
- Neue Geschäftsmodelle durch Innovation**
Im Idealfall werden Nachhaltigkeit und Digitalisierung gemeinsam gedacht. So ergeben sich neue Geschäftsmodelle.
- Personal gewinnen und binden**
Nachhaltiges Personalmanagement stellt einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil dar und sorgt langfristig für ein positives Betriebsklima.
- Mit neuen Regeln zu mehr Wertschöpfung**
Nachhaltigkeitsvorschriften fordern und fördern nachhaltiges Unternehmertum entlang der gesamten Wertschöpfungskette.
- Höhere Resilienz**
Nachhaltige Strategien reduzieren in den Bereichen Ökologie, Soziales und Ökonomie Risiken und sorgen damit für ein stabiles Umfeld.
- Nachhaltig Finanzierungen sichern**
Banken und Förderstellen machen Finanzierungen zunehmend von Nachhaltigkeitskriterien abhängig.



Außerdem ziehen Investoren zunehmend Unternehmen vor, die ESG-Standards erfüllen. Zudem hilft eine nachhaltige Strategie, langfristige Risiken zu minimieren, gesetzliche Anforderungen zu erfüllen und sich als zukunftsfähiges Unternehmen zu positionieren. Wie dies konkret funktionieren kann, zeigen Unternehmerinnen, die Nachhaltigkeit bereits in ihren Betrieb umgesetzt haben.

GLAUBWÜRDIGE MASSNAHMEN UND TRANSPARENTE KOMMUNIKATION

Adele Fuchs setzt auf Authentizität. In einem oststeirischen Obstbaubetrieb aufgewachsen lebt sie seit ihrer Heirat auf einem südoststeirischen Ackerbaubetrieb und baut dort seit 2019 auch Reis an. Nachhaltigkeit war und ist für sie seit jeher ein Thema. Sie kommuniziert ihre Nachhaltigkeitsstrategie am liebsten Face-to-Face bei Führungen im Betrieb und ist sich sicher:



Adele Fuchs,
www.steirischerreis.at

© Barbara Majcan

„Das Um und Auf einer langfristigen Kund:innenbeziehung ist die Ehrlichkeit!“

Als kleines Familienunternehmen möchte sie langsam, aber stetig und gesund wachsen und sieht die größte Herausforderung in puncto Nachhaltigkeit darin, den Mittelweg zwischen Kostendeckung und Wirtschaftlichkeit zu finden.

GEMEINSAMEN NUTZEN IN DEN MITTELPUNKT STELLEN

Veronika Scheffer von der Zauchensee Liftgesellschaft hat in ihrem Unternehmen bereits eine Vielzahl von Maßnahmen umgesetzt: „Wir sparen seit Jahren Ressourcen beim Seilbahnbetrieb und nutzen zu 100 Prozent Strom aus erneuerbaren Energien. Unsere Pistengeräte fahren mit Biodiesel und wir errichten Photovoltaikanlagen. Gleichzeitig greifen wir im Mobilitätsbereich steuernd ein und unterstützen Öffi-Initiativen für unsere Gäste und Mitarbeiter:innen.“ Sie sieht unternehmerische Nachhaltigkeit aber nicht nur im Bereich Klima- und Umweltschutz, sondern auch verstärkt in der sozialen Verantwortung für das eigene Team sowie die Anwohner:innen. Anderen Unternehmerinnen rät sie vor allem eines:



Veronika Scheffer,
www.zauchensee.at

© Doris Wild

„Gemeinsam entwickelte Konzepte, die den Nutzen für alle Beteiligten in den Mittelpunkt stellen, haben die größte Chance, umgesetzt zu werden. Lernen Sie von den Besten – es gibt viele Nachhaltigkeitsinitiativen in allen Branchen. Schließen Sie sich zusammen und gehen Sie gemeinsam den Weg der Nachhaltigkeit!“

Johanna Mayer hat sich mit ihrem Consulting-Unternehmen auf Nachhaltigkeit spezialisiert und entwickelt für Unternehmerinnen und Institutionen individuelle Strategien rund um ESG, Nachhaltigkeit und Ökobilanzen.

Für sie ist eines klar:

Johanna Mayer,
www.unfold-consulting.eu

© Martin Steiger

„Nachhaltigkeit ist von einem Randthema zu einem zentralen Faktor in strategischen Entscheidungen geworden. Kund:innen erwarten glaubwürdige, messbare Maßnahmen und erkennen zunehmend die wirtschaftlichen Vorteile nachhaltigen Handelns.“

Sichtbarkeit spielt für sie dabei eine große Rolle. Deshalb empfiehlt sie Unternehmerinnen: „Wichtig ist, authentisch und transparent zu kommunizieren und echte Fortschritte mit klaren Daten und Geschichten greifbar zu machen. Digitale Plattformen und Netzwerke sind ideale Kanäle, um Nachhaltigkeitsmaßnahmen sichtbar zu machen und einen Dialog mit der Zielgruppe zu führen.“



SERVICES UND TOOLS DER WKÖ

- **Online-Ratgeber Nachhaltigkeits-Check:** unterstützt, den betrieblichen Nachhaltigkeitsstatus zu evaluieren und zu verbessern
- **Online-Ratgeber für Nachhaltigkeitsverpflichtungen:** hilft Unternehmen, die gesetzlichen Anforderungen entlang der Wertschöpfungskette frühzeitig zu erkennen
- **WKÖ-Klimaportal:** betriebliche Klimabilanz erstellen und den Überblick über Meilensteine behalten
- **Webinare:** für nachhaltiges Wirtschaften
- **Förder- und Beratungsangebote:** für mehr unternehmerische Nachhaltigkeit

Weitere Infos, Services und Kontakte unter

» www.wko.at/nachhaltigkeit

B2B oder Bye-bye?

Text: Susanne Vukan



Verlässliche Geschäftspartner:innen sind eine Notwendigkeit für den Unternehmenserfolg. Doch was passiert, wenn Partnerschaften ins Wanken geraten? **FRAU IN DER WIRTSCHAFT** zeigt, worauf es bei stabilen B2B-Beziehungen ankommt.

Vertrauen ist das A und O in einer Beziehung – egal, ob es sich um eine private oder um eine Business-Beziehung handelt. Denn Risiken in der Lieferkette können schnell den Erfolg eines Unternehmens gefährden.

BASIS FÜR EIN STABILES B2B

Wer auf falsche Businesspartner setzt, schadet dem eigenen Unternehmen. Besonders in Branchen, in denen Vertrauen und Qualität entscheidend sind, können Schäden nur schwer rückgängig gemacht werden.

Sigrid Neureiter-Lackner, Gründerin und Inhaberin von Dr. Neureiter-PR, meint: „Zufriedene Kund:innen verzeihen. Niemand ist fehlerlos. Genau deshalb ist Zufriedenheit auf beiden

Seiten das Um und Auf einer guten Geschäftsbeziehung.“ Nach 25 Jahren in der Branche hat sie gelernt, dass Verlässlichkeit, Ehrlichkeit und Korrektheit die Basis jeder guten Zusammenarbeit sind: „Liefertreue, Pünktlichkeit und Qualitätskontrolle sind für mich entscheidend. Wenn ver einbart ist, dass bis Donnerstagmittag geliefert wird, dann heißt das Donnerstagmittag und nicht Freitagabend“, betont die Geschäftsfrau. Das gilt sowohl für Einzelunternehmen als auch für Konzerne. Die Expertin hebt außerdem hervor, dass Verantwortlichkeit klar definiert sein muss: „Verantwortlich ist mein:e Ansprechpartner:in, nicht jemand anderer.“ Sind diese Standards nicht gegeben, ist es vermutlich an der Zeit für neue Geschäftspartnerschaften. Dabei darf nicht vergessen werden: Das Aufbauen neuer Partnerschaften bzw. die Suche nach alternativen Lieferant:innen erfordern viel Zeit.

„Niemand ist fehlerlos. Genau deshalb ist Zufriedenheit auf beiden Seiten das Um und Auf einer guten Geschäftsbeziehung.“

© Neureiter-PR



Sigrid Neureiter-Lackner,
www.neureiter.at

Zeit, die man anders nutzen könnte. Der Präventionstipp von Sigrid Neureiter-Lackner: „Kann eine Vereinbarung nicht eingehalten werden, ist es wichtig, vorher Bescheid zu sagen – und nicht erst auf Nachfrage hin.“ Eine aufrechte, frühzeitige und offene Kommunikation schafft Vertrauen und sichert langfristig den Erfolg.

NETZWERKE SCHAFFEN SICHERHEIT

Für **Martina Nenning**, Unternehmensberaterin und Geschäftsführerin der Werbeagentur Regionale Wirtschaft, ist ein gut ausgebautes Netzwerk wesentlich, um flexibel auf Lieferprobleme reagieren zu können: „Ein breites Netzwerk verhindert Abhängigkeiten und ermöglicht es, schnell Alternativen zu finden.“ Die Auswahl ist dabei mehr als nur eine Frage des Preises. Laut Nenning soll dabei auf folgende fünf Kriterien geachtet werden: Regionalität, Nachhaltigkeit, Persönlichkeit, Wirtschaftlichkeit und Flexibilität. „Die Auswahl von Geschäftspartner:innen ist eine Balance zwischen wirtschaftlichen, sozialen und strategischen Überlegungen. Regionalität, Nachhaltigkeit und eine vertrauensvolle Beziehung schaffen langfristig Stabilität und Erfolg“, betont die Expertin. Regionale Partner:innen bieten schnelle Lieferungen und tragen zur Stärkung der lokalen Wirtschaft bei. Wirtschaftlichkeit und Flexibilität dürfen dabei nicht vernachlässigt werden: „Es ist wichtig, die eigenen finanziellen Ziele zu kennen und zu verstehen, wie Kooperationen zur Erreichung dieser Ziele beitragen können.“

GESETZLICHE VERPFLICHTUNGEN IN DER LIEFERKETTE

Gesetzliche Vorgaben der EU in Bezug auf Umwelt-, Nachhaltigkeits- und Sozialstandards, wie das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, betreffen nicht nur große Unternehmen, sondern auch KMU als Zulieferer für größere Firmen.



Martina Nenning,
www.regionalewirtschaft.at

„Die Auswahl von Geschäftspartner:innen ist eine Balance zwischen wirtschaftlichen, sozialen und strategischen Überlegungen.“

© Philipp Monihart

Denn Unternehmen können von ihren Zulieferern verlangen, bestimmte Sorgfaltspflichten zu erfüllen, um den gesetzlichen Anforderungen gerecht zu werden. Auch Martina Nenning legt großen Wert auf Nachhaltigkeit: „Kurze Lieferwege, nachhaltige Materialien und die Berücksichtigung der Sustainable Development Goals sind für mich wichtige Auswahlkriterien.“ Erfolgreiche B2B-Beziehungen sind kein Zufall, sondern das Ergebnis von strategischen Entscheidungen und genau definierten Werten. Sind diese auf beiden Seiten klar, wird aus B2B kein Bye-bye, sondern eine langfristige Partnerschaft.

DEMOKRATIE IM MEDIENWANDEL

Im Rahmen der Upper Austria Ladies Linz fand das mittlerweile 6. Expertinnen-Forum der Oberösterreichischen Versicherung im Design Center Linz statt. Rund 100 Teilnehmerinnen aus Wirtschaft und Politik folgten der Einladung von OÖV-Vorstandsdirektorin Kathrin Kühtreiber-Leitner.

Am Podium wurde das aktuelle Thema „Demokratie im Medienwandel“ aus den unterschiedlichsten Perspektiven diskutiert. Die Blickwinkel aus Wirtschaft, Politik, unabhängigem Journalismus, Werbung, Sport und der Influencer-Welt brachten Moderatorin Kühtreiber-Leitner und ihre Gäste – LH-Stv. Christine Haberlander, Susanne Dickstein, Silvia Lackner, Barbara Schett sowie Julia Heis-Strndl – spannend unter die Leute. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung stand auch das Netzwerken im Mittelpunkt.

5 TIPPS, DAMIT AUS „B2B“ NICHT „BYE-BYE“ WIRD

1. Verlässlichkeit und Pünktlichkeit sicherstellen

Die Basis jeder guten Geschäftsbeziehung ist Verlässlichkeit. Geschäftspartner:innen müssen Zusagen einhalten und pünktlich liefern.

2. Regionalität bevorzugen

Dies stärkt die lokale Wirtschaft und Verantwortung in der Region.

3. Nachhaltigkeit berücksichtigen

Kurze Lieferwege und umweltfreundliche Materialien sind wichtige Aspekte.

4. Persönliche Beziehung und Vertrauen aufbauen

Das ermöglicht eine Zusammenarbeit, die auch in Krisensituationen besteht.

5. Wirtschaftlichkeit und Flexibilität prüfen

Geschäftspartner:innen sollten finanziell stabil aufgestellt und flexibel sein.



v. l.: Tennisexpertin Barbara Schett, Content Creatorin Julia Heis-Strndl, „Die Jungen Wilden“-Geschäftsführerin Silvia Lackner, OÖ Versicherung-Vorstandsdirektorin Kathrin Kühtreiber-Leitner, LH-Stv. Christine Haberlander, Upper Austria Ladies-Turneidirektorin Sandra Reichel und OÖN-Chefredakteurin Susanne Dickstein.

BESTE SERVICES FÜR NEUE CHANCEN

Text: Julia Seidl

Das Wachstum der Zukunft braucht Innovationskraft, Bildung und neue Märkte.

INNOVATIONSKRAFT FÜR ALLE

Die Kreativwirtschaft Austria (KAT) unterstützt Kreativschaffende aus Bereichen wie Design, Film, Software & Games oder Werbung und stärkt ihre wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit. Sie setzt sich für bessere Rahmenbedingungen ein, fördert Innovation und schafft mit Netzwerken, Studien und Handbüchern praxisnahe Unterstützung. Von den Impulsen profitieren alle Branchen. KAT-Geschäftsführerin **Michaela Gutmann** sagt dazu:



Michaela Gutmann,
Kreativwirtschaft Austria

© KWO KAT
Alexander Wieselthaler

*„Unsere Transformationsleitfäden, die Handbücher für Kreative und unser neues Programm *we:transform* unterstützen nicht nur die Creative Industries, sondern auch alle Unternehmen, die kreativ wachsen und sich weiterentwickeln wollen.“*

» kreativwirtschaft.at

DIGITALE WEITERBILDUNG NACH MASS

Mit *wise up*, der digitalen Weiterbildungsplattform, steht Unternehmen eine flexible E-Learning-Plattform zur Verfügung, die vielfältige Inhalte und Kurse bietet – von Marketing bis Technik. Unternehmen können ihre Teams durch individuelle Lernpfade, automatisierte Schulungen und KI-gestützte Empfehlungen gezielt weiterentwickeln. Die Plattform ist ort- und zeitunabhängig nutzbar und erleichtert Pre- und Onboarding-Prozesse ebenso wie Pflichtschulungen.



Sigrid Hantusch-Taferner,
wise up

© Oliver Jiszda

*„Digitale Weiterbildung ist der Schlüssel für erfolgreiche Unternehmen. *wise up* bietet eine innovative Plattform, die Unternehmer:innen dabei unterstützt, Fachwissen flexibel und effizient in ihren Alltag zu integrieren“,*

bilanziert **Sigrid Hantusch-Taferner**, Geschäftsführerin *wise up*.

» wise-up.at



Amelie Gross,
WKÖ-Vizepräsidentin

© WKÖ | Marek Knopp

„Innovationskraft ist die beste Zukunftsversicherung für Betriebe und das ganze Land. Wir unterstützen unsere Unternehmen dabei, neue Wege für neue Erfolgsgeschichten zu gehen.“

ALLE ZUKUNFTSTRENDS IM BLICK

Was bringt die Zukunft wirklich? Auf welche Trends muss man sich einstellen? Die Innovation Map der WKÖ präsentiert 105 zukunftsweisende Technologien, die in Zusammenarbeit mit führenden Forscher:innen entwickelt wurden. Sie dient als Radar, um neue Geschäftsfelder zu identifizieren, Innovationen frühzeitig zu erkennen und Wettbewerbsvorteile zu sichern. **Marie-Therese Barth**, Teamleiterin Innovation Map:



Marie-Therese Barth,
Innovation Map

© Marek Knopp

„Was kann Zukunft? Mit der Innovation Map beantworten wir diese Frage und geben einen globalen und dynamischen Überblick über Innovationen und Technologien. So können Unternehmen am Puls der Zeit bleiben und ihre Wettbewerbsfähigkeit stärken.“

» innovationmap.at

AUSSENWIRTSCHAFT – DAS TOR ZUR WELT

Die AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA begleitet österreichische Unternehmen bei allen Schritten der Internationalisierung – von Export und Markteintritt bis hin zu Technologiekooperationen. Mit rund 100 Stützpunkten weltweit bietet sie Beratung, Zugang zu Geschäftspartner:innen und maßgeschneiderte Services für KMU, Startups und Industrie.

Astrid Fixl-Pummer von der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA hebt praktische Services bei Exportambitionen hervor:



Astrid Fixl-Pummer,
AUSSENWIRTSCHAFT
AUSTRIA

© AUSSENWIRTSCHAFT
AUSTRIA

„Das digitale WKÖ-Exportradar bietet Daten zu Absatzmärkten, weltweiten Wirtschaftsindikatoren und Marktpotenzial für spezifische Produkte. Das wichtigste Know-how vermitteln auch unsere neuen Bootcamps – intensive Coaching-Programme, die rasch fit für neue Exportmärkte machen.“

» wko.at/aussenwirtschaft

LET'S
TALK
ABOUT
...

...Frauen- gesundheit

und warum sie
mehr bedeutet als
eine jährliche
gynäkologische
Kontrolle

Mental Load, frauenspezifische
Herzgesundheit, Osteoporose,
Stimmgesundheit, Wechseljahre
und Menopause – wichtige Themen,
über die viel zu wenig gesprochen
wird. Das möchten wir ändern!

Unsere **Expert*innen geben**
spannende Einblicke und beant-
worten Ihre Fragen. Zusätzlich
können Sie direkt vor Ort **kostenlos**
einfache Vorsorge-Checks durch-
führen lassen. Zum Abschluss
freuen wir uns, bei Snacks und
Getränken mit Ihnen ins Gespräch
zu kommen.

Jetzt
zur Veranstaltung
anmelden!



4. März 2025 | 18:00 Uhr | SVS
Wiedner Hauptstr. 84-86
1050 Wien

WAS BEWEGT MEINE MITARBEITER:INNEN WIRKLICH?

Text: Julia Seidl

Laut WKO leiden 82 Prozent der heimischen Unternehmen unter einem Mangel an Fach- und Arbeitskräften. 56 Prozent der Firmen melden Umsatzeinbußen und der Aufwand für die Personalsuche wird immer größer. Es gibt viele Ansätze, um Motivation und Loyalität im Team zu stärken. Ein zentraler Faktor ist die Anerkennung – nicht nur durch finanzielle Anreize, sondern vor allem zwischenmenschlich. „Natürlich können finanzielle Anreize oder Belohnungen wie Provisionen, Boni oder Benefits sowie Karriereschritte große Auswirkung auf die Motivation der Mitarbeiter:innen haben. Aber das essenzielle Stichwort ist Wertschätzung, die sich in den verschiedensten Facetten zeigen sollte. Zum Beispiel durch Anerkennung einer konkreten Leistung, durch Zeit für vertrauensvolle Gespräche oder durch herzliche Gesten wie Dankeskarten oder eine Lieblingssüßigkeit“, erklärt Bindungsexpertin



Barbara Stritzki,
robin mood
www.robinmood.eu

© Scheiblecker

„Das essenzielle Stichwort ist Wertschätzung, die sich in den verschiedensten Facetten zeigen sollte.“

Barbara Stritzki von robin mood. „Für 50 Prozent der Mitarbeitenden entscheidet die emotionale Verbundenheit mit dem Betrieb über Bleiben oder Gehen.“ Kleine Gesten können viel bewirken: Täglich frisches

Obst, persönliche Glückwünsche zum Geburtstag oder die Einbindung von Familienmitgliedern in betriebliche Events stärken die Unternehmenskultur. Darüber hinaus spielen zielgerichtete und erfüllende Tätigkeiten eine große Rolle: „Sinnstiftende Aufgaben, die mit den persönlichen Überzeugungen der Mitarbeiter:innen harmonieren, sind ein oft unterschätzter Faktor“, sagt Stritzki.

„Den größten Teil des Lebens verbringt man am Arbeitsplatz – dieser sollte wie eine zweite Familie sein.“



Esther Lang,
E.L.T. Kunststofftechnik &
Werkzeugbau GmbH
www_elt.at

© Andi Bruckner

Esther Lang, Geschäftsführerin der E.L.T. Kunststofftechnik & Werkzeugbau GmbH, ergänzt: „Den größten Teil des Lebens verbringt man am Arbeitsplatz – dieser sollte wie eine zweite Familie sein.“ Flexibilität in Arbeitszeit und Aufgabenverteilung ist ein weiterer Schlüssel. Mitarbeiter:innen haben je nach Lebensphase unterschiedliche, individuelle Bedürfnisse. Unternehmen, die auf Kinderbetreuung, Pflege von Angehörigen oder Sabbaticals eingehen, fördern die Zufriedenheit im Team. Lang betont außerdem die Bedeutung von Weiterbildung: „Wir investieren viel Zeit und Geld in die

Motivierte Mitarbeiter:innen sind das Herzstück eines jeden Unternehmens. Doch wie gelingt es, sie langfristig zu binden? Expertinnen erzählen, wie kluge Führung und eine wertschätzende Unternehmenskultur den Unterschied machen.

Ausbildung unserer Führungskräfte, damit diese Werte wie Respekt und Weitblick verinnerlichen.“ Unternehmen, die gezielt in Fortbildungen investieren, profitieren von engagierteren und loyaleren Teams. Auch die Erweiterung des Aufgabenbereichs (Job Enlargement) oder zusätzliche Verantwortung (Job Enrichment) bieten Mitarbeiter:innen neue Perspektiven. Ein Umfeld, das auf Vertrauen und Zusammenarbeit basiert, schafft Raum für Innovation.

KLUGE FÜHRUNG ALS SCHLÜSSEL

Führungskräfte spielen eine entscheidende Rolle für die Zufriedenheit der Mitarbeiter:innen. Smarte Führung

bedeutet, Verantwortung zu übernehmen, Empathie zu zeigen und ein wertschätzendes Umfeld zu schaffen. Unternehmensberaterin **Beate Kreyer** bringt es auf den Punkt: „Kluge Führung heißt, dass alles weiterläuft, auch wenn die Führungskraft mal nicht da ist. Ich sollte als Führungskraft regelmäßig Feedback über mich und meine Arbeitsweise einholen.

Damit zeige ich, dass ich nicht perfekt und offen für Verbesserungsvorschläge bin.“



Beate Kreyer,
Unternehmensberatung
www.beate-kreyer.at

„Kluge Führung heißt, dass alles weiterläuft, auch wenn die Führungskraft mal nicht da ist.“

Petra Fisch, Inhaberin der Mary Poppins Personalvermittlung, beschreibt ihre Herangehensweise so: „Eine enge und persönliche Betreuung ist mein Erfolgsrezept. Ich helfe bei Herausforderungen und biete bei Bedarf zusätzliche Unterstützung an. Diese Nähe schafft Vertrauen und Loyalität. Wenn etwas nicht passt, suche ich frühzeitig das Gespräch, das kann oft größere Probleme verhindern.“

„Frühzeitig das Gespräch suchen, kann oft größere Probleme verhindern.“



ACHTUNG, ABSCHIEDSGEFAHR!

DIE WICHTIGSTEN MERKMALE DER „INNEREN KÜNDIGUNG“:

- Häufige Fehlzeiten und Krankheitstage
- Sinkende Produktivität
- Frustration, negative Haltung oder Gleichgültigkeit
- Nachlassende Eigeninitiative, passive Haltung in Meetings
- Resignation, z.B. bei Eingriffen ins eigene Aufgabenfeld
- Zynismus und passiv-aggressives Verhalten gegenüber Kolleg:innen
- Schleichende Ausgliederung aus dem Team, z.B. keine Teilnahme an gemeinsamen Pausen oder Team-events

All diese Merkmale können verschiedene Ursachen haben, z.B. gesundheitliche Probleme oder persönliche Konflikte mit Kolleg:innen. In jedem Fall lohnt es sich, aufgeschlossen nachzufragen!

WARNSIGNAL UND STRATEGIEN BEI „INNERER KÜNDIGUNG“

„Innere Kündigung“ ist ein Phänomen, das Unternehmen teuer zu stehen kommen kann – wenn Mitarbeiter:innen bei der nächstbesten Gelegenheit den Job wechseln oder einfach nur noch den sogenannten Dienst nach Vorschrift machen. Um dies zu vermeiden, ist ein frühzeitiges Erkennen von Warnsignalen entscheidend. Betriebliche Maßnahmen zur Gesundheitsförderung, wie ergonomische Arbeitsplätze, mentale Gesundheitsprogramme oder Bewegungsangebote, tragen dazu bei, Fehlzeiten zu reduzieren und die Motivation zu erhöhen. Arbeitgeber:innen, die regelmäßige Schulungen, Mentoring-Programme oder Aufstiegschancen bieten, reduzieren das Risiko häufiger Kündigungen erheblich. Laufende Feedback-Analysen bieten wertvolle Einblicke in die Bedürfnisse im Team. „Regelmäßige, anonyme Befragungen sind das einfachste und effektivste Mittel. Subtile Signale wie nachlassendes Engagement oder Rückzug aus Teamaktivitäten müssen rechtzeitig wahrgenommen werden“, so Stritzki. Darüber hinaus ist eine offene Kommunikationskultur essenziell. Klare und transparente Prozesse sowie sinnvolle Aufgabenverteilungen können ebenfalls helfen. Beate Kreyer: „Wenn die Mitarbeiter:innen nicht nur verstehen, ‚Was‘ sie tun sollen, sondern auch das ‚Warum‘ dahinter, gibt das Orientierung und Motivation.“

TIPPS FÜR MITARBEITER:INNEN- BINDUNG

- auf die Bedürfnisse der Belegschaft zugeschnittene Entwicklungsmöglichkeiten
- ausgewogene Work-Life-Balance durch flexible Arbeitszeitmodelle
- von Wertschätzung und Respekt geprägte Unternehmenskultur
- Gesundheits- und „Wellness“-Programme für Mitarbeiter:innen
- Förderung offener, transparenter Kommunikation
- Anerkennung von Erfolgen
- regelmäßige Feedback-Gelegenheiten
- Arbeitgebermarke stärken, z.B. auf Plattformen wie kununu.com, durch Gütesiegel und eigene Kommunikationskanäle (Website, Social Media)

DIE WICHTIGSTEN HEBEL:

- Incentives & Karriere
 - Prämien, Boni & vertragliche Bindung
 - Flexibilität & Arbeitszeit
 - Lebens- & Arbeitsphasen
 - Unternehmenskultur & -kommunikation
 - Prävention & Perspektive
- » www.wko.at/mitarbeiterbindung
- » www.wko.at/fachkraeftesicherung

DIE GROSSE EPU-SERVICE-OFFENSIVE FÜR UNTERNEHMERINNEN

Text: Birgit Marschitz-Popp

Die Wirtschaftskammer unterstützt Ein-Personen-Unternehmen mit vielen Top-Services. Auf welche sollte man keinesfalls verzichten? EPU empfehlen ihre ganz persönlichen Service-Favoriten.

Österreichs Wirtschaft liegt fest in der Hand von Ein-Personen-Unternehmen. In rund 360.000 Unternehmen, das sind ca. 61 Prozent

aller Betriebe, erledigt eine Person alle betrieblichen Aufgaben alleine – und diese Personen sind mit einer kleinen Mehrheit überwiegend Frauen. Da ist im unternehmerischen Alltag einiges zu stemmen. Um diese Herausforderungen leichter bewältigen zu können, unterstützt die Wirtschaftskammer mit der Service-Offensive „ALL IN ONE“ Österreichs EPU. Dabei steht die gezielte Weiterentwicklung der Services und die Erhöhung der Sichtbarkeit der unternehmerischen Leistung von EPU im Fokus. Mariana Kühnel, stv. Generalsekretärin der WKÖ, ist überzeugt:

„Gerade EPU reagieren als unsere unternehmerischen Speedboote besonders schnell, professionell und flexibel auf Veränderungen in der Wirtschaft und im Markt und sind damit ein unverzichtbarer Puzzleteil für die heimische Wirtschaft. Das wollen wir seitens der Wirtschaftskammer unterstützen.“



© Nadine Studeny

„EPU sind Allesköninger. Mit mehr als 60 Prozent sind sie eine entscheidende Wirtschaftskraft in Österreich, stärken Branchen und Regionen. Als WKÖ ist es unsere Aufgabe, weiterhin dafür zu sorgen, dass EPU auch in Zukunft bestmögliche Bedingungen vorfinden, um mutig die Zukunft gestalten zu können.“

EFFIZIENTE TOOLS FÜR DEN UNTERNEHMERISCHEN ALLTAG

Ein-Personen-Unternehmerinnen können nichts delegieren. Mit den Services der Wirtschaftskammer stehen ihnen jedoch zusätzliche „Hände“ zur Verfügung, um berufliche Herausforderungen zu vereinfachen und umfassend informiert zu sein. Ein Beispiel dafür ist die praktische „ALL IN ONE“-Broschüre für EPU. Sie gibt einen Überblick über alle hilfreichen EPU-Services wie praktische Ratgeber, nützliche Online-Tools und branchenspezifische Services. Zur Orientierung in der Angebotswelt der Wirtschaftskammer ist diese Broschüre genau richtig.

© WKÖ | Nadine Studeny



Mariana Kühnel,
stv. Generalsekretärin
der WKÖ



„ALL IN ONE“-Broschüre

» www.wko.at/epu/all-in-one-alle-epu-services-auf-einen-blick

Aber EPU ist nicht gleich EPU – für individuelle Ansprüche hat die WKÖ für verschiedene Berufsgruppen auch maßgeschneiderte „Erfolgstipps“ in Broschürenform veröffentlicht, die auch interessenpolitische Forderungen und Kontaktmöglichkeiten innerhalb der Fachorganisation enthalten.

5 TOP-SERVICES FÜR EPU

1. **Broschüre „ALL IN ONE“ –** Alle EPU-Services auf einen Blick
2. **Broschüre „Erfolgstipps“ –** Praxistipps zu Buchhaltung, Steuern und sozialer Absicherung
3. **„wise up“ –** Digitale Aus- und Weiterbildungsplattform mit 7 EPU-Lernstrecken
4. **SV- und Steuer-Rechner –** Berechnung von kommenden SV- und Einkommensteuer-vorschreibungen
5. **Webinare und Mediathek –** Informationen zu relevanten EPU-Themen

Zusätzlich liefert die Wirtschaftskammer im Rahmen ihrer kostenlosen **EPU-Webinare** regelmäßig spannende Tipps und weiterbildende Informationen. Sie sind nach der Live-Übertragung auch in der **WKÖ-Mediathek** abrufbar. Dabei geht es um ganz praktische Inhalte wie Öffentlichkeitsarbeit, Verkaufsstrategien, Social Media, Krisenvorsorge, Künstliche Intelligenz und Digitalisierung, aber auch um Präsentationstechniken, Mentaltraining oder um die immer wichtiger werdende Schlüsselkompetenz Resilienz.

„Ich suche immer wieder nach neuen Inputs in den Bereichen Social Media, Marketing und Vertrieb. Dabei helfen mir die Webinare in der Mediathek.“

Johanna de Hoop, als EPU begeisterte Geigenbaumeisterin in Oberösterreich, nützt diese Möglichkeiten häufig. Sie sagt: „Meine Zielgruppe ist für mich als Geigenbaumeisterin sehr klar. Dennoch suche ich immer wieder nach neuen Inputs in den Bereichen Social Media, Marketing und Vertrieb. Dabei helfen mir die Webinare in der Mediathek. Besonders zu Beginn meiner Selbstständigkeit habe ich auch immer wieder die verschiedenen WKÖ-Broschüren genutzt. Sie bieten gute Zusammenfassungen und Übersichten über alle relevanten Themen von der Buchhaltung bis hin zu den Reisekostenabrechnungen.“ Die Unternehmerin hat von diesen Services profitiert und erzählt: „Gerade was Social Media betrifft, habe ich durch kleine Tipps schnell einen guten und einfachen Weg für mich gefunden und werde zu meinen Facebook- und Instagram-Einträgen immer wieder von Kund:innen oder Interessent:innen angesprochen“, so Johanna de Hoop.



© Michael Stöglehner

Johanna de Hoop,
Geigenbauerin,
Altmünster, Oberösterreich
www.dehoop.at

© Iris Amalia



Judith Niedl,
Sieghartskirchen,
Niederösterreich,
www.judithniedl.com

Auch mit der **Broschüre „Erfolgstipps“** holt sich die Unternehmerin Niedl Unterstützung: „Die Broschüre ist ein super Reminder für alle Basics rund um Steuern und Finanzen. Alles ist kompakt erklärt und auf den Punkt gebracht – perfekt, wenn man schnell einen Überblick braucht.“ Und damit auch andere EPU-Kolleginnen profitieren, empfiehlt Judith Niedl die WKÖ-Services auch in dem von ihr ge-

Besonders beliebt ist auch ein weiteres WKÖ-Top-Service: der **kostenlose SV- und Steuer-Rechner**. Er ist einfach anzuwenden und zeigt die zu erwartenden Zahlungen für SV-Beiträge und Einkommensteuer. Auch eventuelle Nachzahlungen lassen sich mit diesem Rechner im Voraus absehen, womit kommende Belastungen rechtzeitig abgeschätzt werden können.

Die aktive Nutzerin **Judith Niedl**, Business Coach aus Niederösterreich, beschreibt ihren persönlichen Vorteil so: „Ich nutze den SV-Rechner regelmäßig, um meine Einkommenssteuer und die SV-Beiträge vorauszuplanen. Das Tool ist sehr praktisch und erspart mir eine Menge Kopfzerbrechen. Ich plane damit meine Zahlungen und lege die berechneten Beträge gleich auf ein separates Konto, damit sie blockiert sind und fürs Finanzamt und die SVS bereitstehen. So habe ich immer einen guten Überblick und bin auf der sicheren Seite.“

„Der SV-Rechner ist sehr praktisch und erspart mir eine Menge Kopfzerbrechen.“

wise up

Digitale Aus- und Weiterbildungsplattform „wise up“
» wise-up.at/epu



gründeten Netzwerk „Fempreneur Club“. Es unterstützt Frauen dabei, ihre Visionen in die Realität umzusetzen und ihr Business mit mehr Selbstbestimmung, Erfüllung und Erfolg zu führen – die EPU-Services wurden darin sehr positiv aufgenommen.

WEITERBILDUNG MIT MINIMALEM AUFWAND

Ein besonders hilfreiches Service für EPU ist die **digitale Aus- und Weiterbildungsplattform „wise up“**. Mit ihr können sich Unternehmerinnen flexibel, kostengünstig und schnell fachliche, betriebswirtschaftliche und rechtliche Grundlagen aneignen. Die Lernplattform bündelt das erforderliche Wissen und steht in digitaler Form am Smartphone, am Tablet oder am PC zur Verfügung – jederzeit und im eigenen Tempo zu lernen wird damit komplett unkompliziert möglich. Zusätzlich sind auch Lerninhalte zur persönlichen Weiterentwicklung auf der Plattform zu finden, wie z. B. zu den Themen Resilienz, Stressbewältigung oder positive Psychologie. Schließlich ist ein achtsamer Umgang mit sich selbst die Grundvoraussetzung für den langfristigen Erfolg als Selbstständige.

EPU-Tipp: Kontaktieren Sie Ihre Landeskammer für eine kostenlose Jahres-Lizenz im Wert von 149 Euro!

Fazit: Mit den Services der Wirtschaftskammer ist man auch als EPU nicht mehr allein und kann die Herausforderungen des Unternehmerinnentums nachhaltig meistern. Alle Angebote sind auf der Homepage der Wirtschaftskammer zu finden.

» www.wko.at
» www.epu.wko.at

FIT IM BUSINESS: SO BLEIBEN SIE GESUND UND LEISTUNGSFÄHIG

Im Geschäftsalltag jonglieren Unternehmerinnen zwischen Meetings, Entscheidungen und außerberuflichen Verpflichtungen. Wie lässt sich nun körperliche Bewegung in einen so vollen Terminkalender integrieren? Welche Ernährung unterstützt die Leistungsfähigkeit? Und wie kann der weibliche Zyklus als natürlicher Rhythmus statt als Hindernis genutzt werden? Eine Antwort auf diese Fragen gibt Groupfitness-Trainerin und Personal Coach **Silvia Kutzer**. Sie beschäftigt sich seit über 25 Jahren mit Gesundheit, Fitness und Wohlbefinden und kennt die Problematik: „Schmerzen, körperliche Veränderungen oder zyklusbedingte Schwankungen werden ignoriert, bis die Signale des Körpers nicht mehr missachtet werden können.“



Silvia Kutzer,
[www.instagram.com/
silviakutzer](http://www.instagram.com/silviakutzer)

© good life sports

„Um langfristig leistungsfähig, kreativ und zufrieden zu bleiben, ist es essenziell, auf den eigenen Körper zu achten und ihn bewusst zu unterstützen.“

Ihr Gesundheitstipp: „Integrieren Sie kleine, aber effektive Bewegungen in Ihren Alltag. Nutzen Sie die Treppe statt des Aufzugs. Putzen Sie Ihre Zähne im Einbeinstand – das ist eine tolle Stabilisationsübung, um die Muskulatur schon am Morgen zu aktivieren. Oder kreisen Sie immer wieder Ihre Schultern, um Verspannungen zu lösen und die Durchblutung zu fördern.“

GESUNDHEIT

ZUR GEWOHNHEIT MACHEN

Fitness- & Ernährungstrainerin **Julia Lipp** sieht die größte Herausforderung darin, langfristig gesunde Gewohnheiten aufzubauen: „Ich beobachte oft, dass Frauen vor allem zu Beginn des Jahres motiviert starten und sich sehr hohe Ziele setzen, die aber nicht realistisch umsetzbar sind. Der Sprung von 0 auf 5-mal pro Woche Sport ist gewaltig und fast nicht schaffbar – besonders neben allen anderen beruflichen und privaten Verpflichtungen.“ Sie empfiehlt daher, mit kleinen Schritten zu starten, diese zur Gewohnheit zu machen und erst dann die Einheiten weiter auszubauen. Damit Fitness langfristig funktioniert, braucht es ihrer Expertise nach eine proteinreiche Ernährung, ein individuell angepasstes Training, ein offenes Mindset und konsequente Organisation.

„Denn der beste Trainings- oder Ernährungsplan bringt nichts, wenn die zeitliche Organisation zur Umsetzung nicht klappt“, so die Unternehmerin.

Catrin Ferrari-Brunnenfeld, bekannt als Autorin, Verlegerin, Foodstylistin und Social-Media-Expertin, hat die Erfahrung gemacht, dass Frauen dazu neigen, ihre eigenen Bedürfnisse hintanzustellen.



Catrin Ferrari-Brunnenfeld,
www.cookingcatrin.at

© carletto photography

Im Arbeitsalltag bleibt oft wenig Raum für die eigene Gesundheit, obwohl sie Grundlage für nachhaltigen Erfolg ist. Expertinnen sagen, wie Unternehmerinnen durch gezielte Maßnahmen in den Bereichen Bewegung, Ernährung und Stressabbau fit und mental ausgeglichen bleiben.

„Gesunde und ausgewogene Ernährung, frische Luft, ausreichend Bewegung und Schlaf ist daher umso wichtiger“, betont die Unternehmerin – „wohlwissend, dass ich als vielbeschäftigte Unternehmerin das auch nicht immer so konsequent befolge, wie ich es gerne würde.“ Ihr persönliches Geheimnis: Buchweizen.

„HADN ist mein Powerfood. Es ist glutenfrei, leicht bekömmlich, sättigend und ein echter Immunbooster.“

MENTALE GESUNDHEIT

MIT „MINI-RITUAL“

Neben körperlicher ist es auch die mentale Gesundheit, die Unternehmerinnen resilient und leistungsfähig macht.

Susanne Vukan, Unternehmerin und Dolce-vita-Lifestyle-Expertin, weiß aus eigener Erfahrung, wie wichtig es ist, manchmal innezuhalten: „Ich habe oft Tipps bekommen, die für meinen Alltag aber unbrauchbar waren.“



Susanne Vukan,
www.susannevukan.at

© Monika Wittman

„Mein Leben ist von ständiger Abwechslung geprägt, genau deshalb brauche ich etwas Flexibles, das mir mentale Stärke gibt und mich trotz aller Herausforderungen zentriert hält.“

Ihre Antwort auf dieses Dilemma: der „Mindful-Self-Reminder“, ein Mini-Ritual, das sich wirklich leicht in den Alltag integrieren lässt und große Wirkung zeigt. „Stellen Sie sich täglich drei

Wecker zu unterschiedlichen Zeiten (z.B. 10:22, 14:03, 17:48). Wenn der Weckalarm klingelt, halten Sie bewusst inne. Drücken Sie nicht auf ‚Snooze‘ und ignorieren Sie ihn nicht! Schließen Sie für einen Moment die Augen – selbst eine Minute reicht – und fragen Sie sich: Was fühle ich gerade? Welche Gedanken habe ich? Wie ist meine Haltung? Wichtig: Beobachten Sie nur, ohne zu bewerten“, erklärt Susanne Vukan. Die Übung hilft, den „Autopilot-Modus“ zu durchbrechen und Raum für innere Ruhe zu schaffen.

WEIBLICHER ZYKLUS UND GESUNDHEIT IM BUSINESS-KONTEXT
Die Expertinnen sind sich einig, dass der Zyklus der Frau eine bedeutende Rolle für die Gesundheit spielt. Silvia Kutzer unterstreicht: „Unser Zyklus beeinflusst nicht nur unsere Stimmung, sondern auch unsere körperliche Leistungsfähigkeit.“ Ein oft beobachtetes Muster von Julia Lipp:



© Susanne Kraiger

,Viel zu oft hören Frauen zu früh auf, weil sie zyklusbedingt an einem Tag weniger Leistung bringen und anschließend glauben, sie hätten all ihre Fortschritte zerstört“

Dabei kann der Zyklus ein Gamechanger sein. „Frauen, die ihren Zyklus kennen und bewusst mit ihm arbeiten, können gezielt die Phasen mit mehr Energie und Fokus nutzen und sich in ruhigeren Phasen mehr Zeit für Regeneration nehmen“, erklärt Susanne Vukan. In der Follikelphase, die erste Zyklusphase nach der Periode, sind Frauen oft leistungsfähiger und kreativer – ideal für Meetings, Brainstormings oder intensive Workouts. In der Ovulationsphase kann eine ausgewogene Ernährung aus Kohlenhydraten, Eiweiß und gesunden Fetten die Leistungsfähigkeit unterstützen. In der Lutealphase (vor der Periode) steigt das Ruhebedürfnis. Hier helfen Entspannungsübungen wie Yoga. Während der Periode schließlich ist der Körper in Regeneration. Energilevel und Leistungsfähigkeit variieren, einige Frauen sind auch anfälliger für Infekte.

TIPPS DER EXPERTINNEN

- Kurzes Aktivieren am Morgen, z.B. Einbeinstand beim Zähneputzen
- Regelmäßiges Mobilisieren, z.B. Schultern kreisen, Nacken dehnen
- Powerfood – proteinreiche Ernährung, die schmeckt und Energie liefert
- Individuell angepasstes Training, das in den eigenen Zeitplan passt
- Immer wieder kurzes Innehalten gegen den „Autopilot-Modus“
- Den eigenen Zyklus wahrnehmen und nutzen
- Am wichtigsten: kleine Schritte und konsequente Umsetzung

Fazit: Indem Unternehmerinnen gezielt in ihre körperliche und mentale Gesundheit investieren, sind sie leistungsfähig und zufrieden – und bringen damit ihr Business voran.



Hadn-Rezept für den fordernden Alltag

von Catrin Ferrari-Brunnenfeld

BUCHWEIZEN-SALAT MIT SCHINKEN UND EI

30 Minuten | 4 Portionen

- 250 g Buchweizenreis in 500 ml Wasser oder Gemüsesuppe aufkochen, 15 Minuten quellen und auskühlen lassen; ca. 75 g gehackte Kräuter unterheben
- 4 Eier (Größe L) wachsweich kochen
- 2-3 Jungzwiebeln und 2 Zucchini schneiden, in ca. 2 EL Sonnenblumen- oder Rapsöl anbraten, mit Salz und Pfeffer würzen
- 200 g Mozzarella-Bällchen abtropfen, ggf. halbieren oder vierteln
- Buchweizenreis, Gemüse, Mozzarella, 100 g Vogerlsalat und 75 g Blattspinat vermengen sowie 100 g Schinken hinzufügen
- Dressing: 1 kl. Zwiebel hacken, 8 EL Sonnenblumen- oder Rapsöl, 6 EL Essig, 2 EL Honig, Kräutersalz und Pfeffer vermengen und Salat marinieren
- Buchweizen-Salat mit halbierten Eiern servieren



„GEMEINSAM GEGEN KREBS.“

SVS setzt Anreiz zur Krebs-Vorsorge

Fast 45.000 Menschen in Österreich erkranken jedes Jahr an Krebs – Tendenz steigend. Damit häufige Krebsarten bereits in frühen Stadien entdeckt und behandelt werden können, ist die regelmäßige Krebs-Vorsorge unerlässlich.

Als Gesundheitsversicherung hat die SVS ein großes Ziel: Erkrankungen präventiv vorbeugen und Versicherte zu einem gesunden Lebensstil motivieren. Umfangreiche Initiativen und ein attraktives Anreizsystem sollen Eigeninitiative, Eigenverantwortung und Gesundheitskompetenz stärken. Etablierte Angebote wie das Vorsorgeprogramm Selbständige Gesund, der Gesundheits-Check Junior, die SVS-Gesundheitsangebote, der SVS-Gesundheitshunderter oder der SVS-Sicherheitshunderter unterstreichen dieses Engagement.

KREBS-VORSORGE RETTET LEBEN

Um den Vorsorgegedanken weiter zu forcieren, setzt die SVS auf jährliche Schwerpunktaktionen und „belohnt“ jene, die Verantwortung für ihre Gesundheit übernehmen.

Mit der Gesundheitsaktion 2025 „Gemeinsam gegen Krebs.“ schafft die SVS bewusst einen Anreiz für die Teilnahme an der Krebs-Vorsorge. Denn: Je früher krankhafte Veränderungen erkannt werden, desto besser sind die Heilungschancen! So erhalten SVS-Kundinnen bei der Gesundheitsaktion 2025 einen einmaligen Bonus in der Höhe von 100 Euro, wenn sie zur Krebs-Vorsorge gehen.

SVS-BONUS FÜR KREBS-VORSORGE

Konkret wird der Bonus SVS-Versicherten und anspruchsberechtigten Angehörigen ausbezahlt, wenn sie bei der SVS krankenversichert sind und im Zeit-

raum von 1.1.2025 bis 31.12.2025 an Krebs-Vorsorge-Untersuchungen zu den Schwerpunkten Hautkrebs, Prostatakrebs, Gebärmutterhalskrebs, Brustkrebs oder Darmkrebs teilnehmen.

Um mitzumachen, müssen Versicherte lediglich die Krebs-Vorsorge-Untersuchung absolvieren. Der Bonus wird in Folge völlig unbürokratisch ohne Antragstellung von Amts wegen ausbezahlt – und zwar auf Basis der abgerechneten oder zur Kostenvergütung eingereichten Leistungen.

Der einmalige Gesundheitsbonus von 100 Euro im Rahmen der Aktion „Gemeinsam gegen Krebs.“ unterliegt weder der Einkommensteuer- noch der Umsatzsteuerpflicht.

Weitere Infos zur Aktion und den Schwerpunkten unter:

» www.svs.at/krebsvorsorge

GESUNDHEITSBONUS 2025

Setzen Sie ein Zeichen und gehen Sie zur Krebs-Vorsorge mit SVS-Bonus.



© Shutterstock_erklaervideo.wien

BRUSTKREBSFRÜHERKENNUNG

Über 5.000 Frauen in Österreich erkranken jedes Jahr an Brustkrebs. Die Erkrankung ist damit die häufigste Krebsart bei Frauen. Besonders im Frühstadium sind die Heilungschancen bei Brustkrebs hoch. Aus diesem Grund wird allen Frauen ab 40 Jahren eine regelmäßige Vorsorge empfohlen, die Mammografie, klinische Brustuntersuchungen und auch die Sonografie umfasst.

GEBÄRMUTTERHALSKREBS-VORSORGE

Die Diagnose Gebärmutterhalskrebs erhalten jährlich rund 500 Frauen in Österreich. Durch regelmäßige Vorsorge-Untersuchungen, insbesondere den PAP-Test, kann Gebärmutterhalskrebs frühzeitig erkannt und behandelt (oder sogar dauerhaft geheilt) werden.

HAUTKREBS-VORSORGE

In Österreich erkranken jedes Jahr über 1.500 Menschen an Hautkrebs. Besonders gefährlich ist dabei das maligne Melanom, die bösartigste Form von Hautkrebs. Hautkrebs kann sich über Jahre hinweg entwickeln, ohne Symptome zu verursachen. Daher sollte regelmäßig eine Untersuchung der Haut auf verdächtige Veränderungen erfolgen.

DARMKREBS-VORSORGE

Mit jährlich 5.000 Erkrankungen zählt Darmkrebs zu den häufigsten Krebserkrankungen in Österreich. Viele Fälle könnten durch rechtzeitige Vorsorge-Maßnahmen verhindert werden. Denn: Je früher krankhafte Veränderungen im Darm erkannt werden, desto besser sind die Heilungschancen. Eine Koloskopie (Darmspiegelung) ist derzeit die verlässlichste Untersuchungsmethode, um Darmkrebs und dessen Vorstufen rechtzeitig zu diagnostizieren und zu behandeln.

PROSTATAKREBS-VORSORGE

Prostatakrebs ist die häufigste Krebs-erkrankung bei Männern in Österreich, mehr als 6.000 Männer erhalten jedes Jahr die Diagnose. Rechtzeitige Vorsorge ist wichtig, empfohlen wird daher die Vorsorge-Untersuchung mit Bestimmung des PSA-Werts und digitaler rektaler Untersuchung ab 45 Jahren.

IN TOUCH MIT DER ZUKUNFT

UNTERNEHMERINNENKONGRESS 2025

Der Unternehmerinnenkongress 2025 ist mehr als eine Veranstaltung – er ist ein Raum der Möglichkeiten und Mittelpunkt für Inspiration.

In einer Welt des stetigen Wandels stehen Unternehmerinnen vor der Herausforderung, sich nicht nur anzupassen, sondern aktiv „in Touch mit der Zukunft“ zu sein und diese mitzugestalten. Doch wie entsteht echte Weiterentwicklung? Welche Impulse sind nötig, um aus Veränderung mögliche Chancen nutzbar zu machen?

Hier setzt der Unternehmerinnenkongress für alle Frauen in der Wirtschaft an: Das Event schafft am ersten Tag, am Kongresstag (15. Mai) eine Plattform, auf der Wissenstransfer, Vernetzung und persönliche Weiterentwicklung ineinander greifen, mit Keynotes, Paneldiskussion und Impulsen.

So sind die Teilnehmerinnen nicht nur am Puls der Zeit, sondern haben auch die besondere Möglichkeit am zweiten Tag (16. Mai) exklusive Einblicke durch Touren zu renommierten Kärntner Unternehmen zu gewinnen. Nicht nur bei der hochkarätigen Abendgala steht die Vernetzung erfolgreicher Businessfrauen im Fokus.

„Der Unternehmerinnenkongress 2025 ist ein Symposium wertvoller Gelegenheiten, Perspektiven auszutauschen und neue Geschäftsmöglichkeiten zu entdecken“,

© Barbara Nidetzky

sagt Martha Schultz, Vizepräsidentin der WKÖ und Bundesvorsitzende von FiW. Darum stehen auch heuer – erstmals in Kärnten – herausragende Persönlichkeiten auf der Bühne, die wertvolle Impulse für die Zukunft von Unternehmerinnen setzen:



Katja Porsch beleuchtet als Thought-Leaderin wie Umsetzungskraft und Transformation mit Empowerment einhergehen.



Maximilian Lude thematisiert die zu bewältigenden Herausforderungen von Gleichzeitigkeit, denen Unternehmerinnen in der Zukunft gegenüberstehen.



Martina Reuter vermittelt Female Empowerment zum persönlichen Auftritt durch ihr Wissen als Moderatorin und Style-Expertin.



Christiane Holzinger widmet sich ihrer Leidenschaft, als Expertin weiß sie, wie finanzielle Freiheit für Frauen greifbar und erlebbar ist.



Nadina Ruedl ist Gründerin des Jahres 2024 und schreibt eine unternehmerische Erfolgsgeschichte.

Ein ganz besonderes Event für Unternehmerinnen aus ganz Österreich, bei dem es sich lohnt, ein Teil von mehr als 500 Frauen in der Wirtschaft zu sein.

UNTERNEHMERINNEN KONGRESS

2025 | Congress Center Villach



MI, 14. Mai 2025 | Alpen-Adria-Welcome-Night | Stift Ossiach

DO, 15. Mai 2025 | Keynotes, Impulse, Panels

09.00 Uhr	Einlass & Networking
10.00 Uhr	<i>Start und Kick-Off</i> Keynote Wecke die Macherin in dir! Katja Porsch Thought-Leaderin für Umsetzungsstärke, Transformation und Human Empowerment Impuls Finanzielle Freiheit Christiane Holzinger Steuerberaterin, Finanzexpertin, Investorin Inspirational-Talks
12.00 Uhr	<i>Mittagspause</i>
13.00 Uhr	Begrüßung & Eröffnung Keynote Irgendwie fängt Irgendwann, Irgendwo die Zukunft an – Gedanken zur Gleichzeitigkeitsbewältigung für Zukunftsmacherinnen Maximilian Lude Unternehmer, Wissenschaftler und Speaker Talk mit der Gründerin des Jahres Nadina Ruedl Die Pflanzerei Unternehmerinnenpanel „In Touch mit der Zukunft“ Zukunft erleben – KI-Briefing über Trends und Best Practice Keynote Female Empowerment Martina Reuter Moderatorin und Style-Expertin
20.00 Uhr	Gala zum Unternehmerinnenkongress Livemusik mit DJane Colette

Änderungen vorbehalten

Details & Programm www.unternehmerin.at/kongress

FR, 16. Mai 2025 | Touren zu Kärntner Unternehmen

Ticketshop

Jetzt Ticket sichern!

Bis 8. März 2025 gibt es das **Super-Early-Bird Ticket** um 119 Euro!



NETZWERK

Verwerten statt wegwerfen



© Robert Tüchi / Picwich

Die „Ordnungsberater Österreich“ sind ein Netzwerk von Expert:innen, die Menschen dabei unterstützen, ihre Lebensräume zu organisieren und zu optimieren. Dabei spielt auch das Thema Recycling eine wichtige Rolle. „Funktionierende Gegenstände, die nicht mehr gebraucht werden, müssen nicht im Müll landen, sondern



verdienen eine zweite Chance“, ist Olivia Ruderers, Obfrau des Berufsverbands, überzeugt. Aus diesem Grund wurde die „WasWohin-Liste“ zusammengestellt, die eine umfassende Übersicht über Organisationen in ganz Österreich bietet, die Sachspenden annehmen. Das Verzeichnis soll dabei helfen, aussortierte Gegenstände nicht nur wieder in Umlauf zu bringen, sondern auch wertvolle Ressourcen zu schonen und gleichzeitig gemeinnützige Zwecke zu unterstützen.

» www.ordnungsberater-oesterreich.at

VIEL DISZIPLIN UND GUTE ORGANISATION

Julia Wögerer führt drei Unternehmen: die Heinrich Tretter KG, die Libal KG sowie ihre 2024 gegründete Unternehmensberatung. Um ihre beruflichen Aufgaben mit ihrem Privatleben vereinbaren zu können, sei vor allem viel Disziplin und eine gute Organisation notwendig. Als ihr Sohn Philip (14) geboren wurde, war Julia Wögerer weder im Mutterschutz noch in Karenzzeit. „Philip war die ersten 2,5 Jahre jeden Tag mit mir im Büro. Ich habe von Anfang an Beruf und Muttersein miteinander verbunden. Es war eine unglaublich intensive Zeit, die ich nur

mit klaren Prioritäten meistern konnte“, erzählt die Unternehmerin. Ihr Mann war und ist als Berufsoffizier oft im Auslandseinsatz. Umso wichtiger ist es für sie, auf ein gutes Zeitmanagement zu achten, um sowohl die Zeit mit der Familie als auch die

© Viktoria Feilhammer



» www.julia-woegerer.at

BUSINESS BESTSELLER

Christina M. Beran
MACHBAR.
GUT GEGEN AUFSCHIEBEN.

www.facultas.at/machbar

Es gibt kaum jemanden, der noch nie eine Aufgabe vor sich hergeschoben hat. Angebliche Lösungen, wie das allseits bekannte Zeitmanagement, frustrieren und erweisen sich als nicht hinreichend hilfreich.



Die Psychologin **Christina Beran** zeigt, wie man den Weg aus der Prokrastination schaffen kann. Sie erklärt, was es wirklich braucht – abseits von To-Do-Listen –, um zielgerichtet arbeiten zu können. Dabei berichtet sie auch aus ihrem persönlichen Aufschiebealltag und räumt humorvoll mit Mythen auf. Eine freundliche Begleiterin in Buchform, um Aufgaben machbar werden zu lassen.

FAMILIE & BERUF

Karriere genießen zu können. Vor allem ein positives Mindset sei laut der Unternehmensberaterin der Schlüssel zum Erfolg. Sie betont: „Kommt eine große Belastung auf mich zu, erlaube ich mir eine kurze Phase, um mich aufzuregen. Danach konzentriere ich mich allerdings darauf, wieder in einen positiven Lösungsmodus zu kommen. Ein großer Vorteil für mich ist außerdem, dass ich keine Perfektionistin bin. So gelingt es mir, Dinge pragmatisch und effizient anzugehen, ohne mich in Details zu verlieren.“

Anderen Müttern und Unternehmerinnen rät sie, eine klare Struktur und Routinen für ihren Alltag festzulegen, die für Stabilität sorgen. Zudem empfiehlt sie, in herausfordernden Situationen Hilfe anzunehmen und sich mit anderen auszutauschen. „Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass selbst die größten Herausforderungen bewältigt werden können, wenn man sich die Zeit nimmt, innezuhalten und Unterstützung anzunehmen. Jeder von uns hat die Fähigkeit, Stärke und Resilienz zu entwickeln – manchmal braucht es nur den richtigen Impuls, um diese Potenziale zu entfalten.“

FINANZBILDUNG: SCHLÜSSEL ZUR UNABHÄNGIGKEIT

Erfolgreiche Finanzbildung beginnt bereits in der Jugend und enttabuisiert das Thema Geld. **Elisabeth Leitner**, Geschäftsführerin von GOFORit, bringt Jugendlichen deshalb in Workshops bewussten Konsum, Sparen, Zinsen, Banken, Versicherungen und wirtschaftliche Zusammenhänge näher: Durch digitale Ergänzungen wie die neue App oder das Thematisieren lebensweltlicher Berührungspunkte geht sie auf die nächste Generation ein: „Es werden Punkte angesprochen, die junge Menschen besonders beschäftigen. Dazu gehören zum Beispiel die Versprechen über schnelles Geld auf Social Media.“ Ihr Nummer-eins-Tipp der frühen Finanzbildung: „Sich die Zeit nehmen für klare, wertschätzende und respektvolle Dialoge

© GOFORit GmbH

– und so jungen Menschen die Hand zur Eigenverantwortung reichen.“ Ihr Credo:

„Bewussten Konsum und den Umgang mit Geld kann man üben!“



Elisabeth Leitner,
GOFORit

GESAMTGESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

Andrea Kovacs-Wöhry, Regionaldirektorin Volksbank Wiener Neustadt, sieht Finanzbildung als gesamtgesellschaftlichen Auftrag:

„Einerseits sind hier die Schulen gefragt, aber auch wir Banken bzw. andere Institutionen haben eine Verantwortung, das Finanzwissen zu verbessern. Wichtig ist, dass das Thema niederschwellig und praxisrelevant vermittelt wird.“

Die Volksbank fördert Finanzbildung bei Kindern und Jugendlichen durch Events und spielerische Angebote, online und offline. Darüber hinaus gibt es auch konkrete Unterstützung für Frauen in der Wirtschaft: „Eine Bank für Unternehmerinnen muss flexible Finanzierungslösungen, schnelle Entscheidungsprozesse und ein tiefes Verständnis für die Herausforderungen und Chancen weiblichen Unternehmertums bieten. Zusätzlich sollte die Bank Weiterbildungsmöglichkeiten anbieten und den Zugang zu Expertinnen, etwa in den Bereichen Vermögensbildung oder Vorsorge, ermöglichen“, betont Kovacs-Wöhry. Mit zahlreichen Initiativen, u.a. die Unterstützung des Woman in Business Award, begleitet die Volksbank echte Erfolgsgeschichten, sorgt für Aufwind-Stimmung und setzt ein Signal für Vielfalt und Chancengleichheit.

WIE FRAUEN ERFOLGREICH INVESTIEREN KÖNNEN

Ein häufiger Stolperstein für Unternehmerinnen ist die Angst vor Risiken. Geschäftsführerin von FRAUEN-INVESTIEREN **Regina Schickinger** zeigt Lösungen auf: „Es gibt Risiken, doch sie sind kontrollierbar, wenn man ein gut durchdachtes Portfolio aufbaut, breit diversifiziert und langfristig investiert. Investieren

© Foto Weinwurm



bedeutet nicht, Geld zu „zocken“, sondern clever und strategisch Vermögen aufzubauen und dieses abzusichern.“ Ihr zentraler Tipp: Früh starten. „Zeit ist beim Investieren ein entscheidender Faktor. Regelmäßigkeit ist viel wichtiger als Timing“, so die Expertin.

„Über Geld spricht man“ – ganz besonders Frauen!

Im Durchschnitt sind Frauen häufiger von Altersarmut betroffen. Die Gründe sind vielfältig: Unterbrochene Erwerbsbiografien aufgrund von Betreuungspflichten oder eine zögerliche Herangehensweise an Finanzthemen sind nur zwei davon. Umso wichtiger ist Finanzbildung, um sich bewusst mit den eigenen Finanzen zu beschäftigen.

FINANZ-KNOW-HOW FÜR SELBSTBESTIMMTES UNTERNEHMERINNENTUM

Frauen, die sich mit ihren Finanzen auseinandersetzen, haben ihren Erfolg selbst in der Hand. Der erste Schritt ist oft der schwierigste, doch mit den richtigen Partnern, Netzwerken und Bildungsangeboten wird es leichter.

„Finanzielle Unabhängigkeit beginnt mit Wissen – je mehr Frauen sich mit ihren Finanzen beschäftigen, desto selbstbestimmter können sie ihre Zukunft gestalten“,



© Spicy Productions

unterstreicht Regina Schickinger.

- » fraueninvestieren.com
- » goforit.at

ERFOLGREICH INVESTIEREN – „WIE FANGE ICH AN?“

- Über Grundlagen des Investierens **informieren** (z.B. Anlageklassen)
- **Austausch** im Unternehmerinnen-Netzwerk
- Workshops und Webinare für gezieltes **Finanzwissen**
- **Unterschied** zwischen **Spekulation** und **langfristiger Planung** bewusst machen
- **Neues entdecken** (z.B. ETFs, Aktien und Kryptowährungen)
- **Expert:innen** ins Boot holen (z.B. Bank-Berater:innen etc.)

NETZWERK

VORARLBERG

3. APRIL

Netzwerken

FIW NETZWERKEN: FRAUEN IM AUFSICHTSRAT – Chancen, Herausforderungen und Perspektiven

Moderation Benedicte Hämerle, Julia Huber, Aufsichtsratsvorsitzende Raiffeisenbank Lech, MMag. Dr. Tobias Gisinger als Lehrgangsteiler unserer Workshops, u. v. m.

In einer Zeit, in der Diversität und Chancengleichheit zunehmend an Bedeutung gewinnen, möchten wir über die Rolle von Frauen in Aufsichtsräten diskutieren. Welche Chancen bieten sich?

Welche Herausforderungen gibt es zu meistern? Und wie können wir gemeinsam den Weg für mehr weibliche Führung in Gremien ebnen? Es werden spannende Einblicke und Impulse von hochkarätigen Podiumsteilnehmer:innen geteilt, sowie ihre Erfahrungen und Perspektiven.

⌚ 18:30 Uhr mit Ausklang

📍 Dornbirn

ℹ Weitere Infos: www.wkv.at/event/4736

📝 Anmeldung: Madeleine Dämmer, FiW WK Vorarlberg, daemmer.madeleine@wkv.at, T +43 (0)5522 305-269

22. MAI

Betriebsbesichtigung

FIW ON TOUR: BACKSTAGE WUCHER HELIKOPTER

mit Monika und Felizitas Huber, GF Firma Wucher Helikopter
Ein Einblick hinter die Kulissen bei der Firma Wucher. Das in Ludesch beheimatete Unternehmen überzeugt die Kund:innen durch ein Maximum an Sicherheit und Wirtschaftlichkeit. Wucher führt durch Bereiche, die normalerweise nicht für die Öffentlichkeit zugänglich sind. Und als Highlight können Sie die Helis nicht nur hautnah erleben, sondern sogar einen kleinen Rundflug erleben.

⌚ 16:00–19:00 Uhr

📍 Ludesch

€ 80 Euro Rundflug

ℹ Weitere Infos: www.wkv.at/event/4737

📝 Anmeldung: Madeleine Dämmer, FiW WK Vorarlberg, daemmer.madeleine@wkv.at, T +43 (0)5522 305-269

SALZBURG

7. MÄRZ

Netzwerken

BUSINESS-FRÜHSTÜCK „SCHAUEN WIR AUF UNS“

mit Gynäkologin Dr. Angelika Graf: Erfahren Sie bei diesem Business-Frühstück mehr zum Thema „Frauengesundheit und Hormone“.

⌚ 8:30–10:30 Uhr

📍 WIFI Salzburg, Penthouse A
5027 Salzburg, Julius-Raab-Platz 2

ℹ Weitere Infos: wko.at/sbg/unternehmerin

📝 Anmeldung: fiw@wks.at / T (0662) 8888-304

OBERÖSTERREICH

FRÜHJAHR 2025

Webinar

COACHINGPROGRAMM: IDEENWERKSTATT FÜR UNTERNEHMERINNEN

mit Astrid Öllinger, Christina Wirl, Julia Hemmelmayr
Ideen wachsen überall und werden mehr, wenn sie geteilt werden.
Profitieren Sie von unserem Programm „Von Unternehmerinnen für Unternehmerinnen: Vorsprung durch Wissen und Innovation“!

⌚ individuell

📍 online

📝 Anmeldung: fidw@wkooe.at

25. JUNI

Netzwerken

SOMMERNACHT DER UNTERNEHMERINNEN

mit Nicole Wesner

⌚ 18:00 Uhr

📍 Thalhammers,

4101 Feldkirchen an der Donau, Badeseestraße 2

📝 Anmeldung: fidw@wkooe.at

KÄRNTEN

14. MAI

(Netzwerken)

ALPEN-ADRIA-WELCOME-NIGHT

im Rahmen des 8. österr. Unternehmerinnenkongresses

Feiern Sie mit uns am Vorabend des Unternehmerinnenkongresses im Stift Ossiach! Knüpfen Sie wertvolle Kontakte und genießen Sie spannende Side-Events in entspannter Atmosphäre. Seien Sie Teil einer starken Gemeinschaft und erleben Sie den Austausch unter Unternehmerinnen!

Genießen Sie das Ambiente am Ossiacher See. Eine Schifffahrt sowie Führung im Stift werden als Side-Events angeboten. Max. 300 Teilnehmerinnen! Shuttles von Villach nach Ossiach werden organisiert.

- ⌚** 15:30–22:00 Uhr
- 📍** Stift Ossiach
- ℹ** www.unternehmerin.at/kongress
unternehmerin-ktn.at
- 📝 Anmeldung:** unternehmerin@wkk.or.at

NIEDERÖSTERREICH

9. APRIL

(Webinar)

UNTERNEHMENSERVICEPORTAL (USP) – VERWALTUNG, EINFACH ONLINE

mit Roland Sigmund

Das Unternehmensserviceportal (USP) ist seit über zehn Jahren die zentrale Anlaufstelle für Unternehmen in Österreich, um digitale Verwaltungsservices schnell, sicher und effizient abzuwickeln. Mit nur einer Anmeldung unter www.usp.gv.at erhalten Sie Zugang zu einer Vielzahl von Möglichkeiten, um behördliche Aufgaben online zu erledigen – ohne Wartezeiten und mit höchster Datensicherheit.

- ⌚** 12:00 Uhr
- 📍** online
- 📝 Anmeldung:** <https://attendee.gotowebinar.com/register/8697528846457750111>

30. APRIL

(Netzwerken)

VERANSTALTUNG DER JUNGEN WIRTSCHAFT NÖ

Unser Jungunternehmertag bringt, was junge Unternehmer:innen gut gebrauchen können: Impulse zum Weiterdenken und Andersmachen, wertvolle persönliche Kontakte und spannende Vorzeigounternehmen, die ihre Erfahrungen teilen.

- ⌚** 10:00–22:00 Uhr
- 📍** IMC Krems, Trakt G1 | 3500 Krems, Alaunstraße 93
- ℹ Weitere Infos und Anmeldung:** www.jwnoe.at

WIEN

27. MÄRZ

(Netzwerken)

FIW GOES BACKSTAGE @WIEN ENERGIE

- ⌚** 16:30–18:30 Uhr
- 📍** Wien Energie
- 📝 Anmeldung:** frauinderwirtschaft@wkw.at

BURGENLAND

10. APRIL

(Betriebsbesichtigung)

DAS NETZ DER REGION

Katharina Haubenwallner stellt das Familienunternehmen vor, das für fachkundige Beratung und umfassenden Service bei Gartengeräten bekannt ist – www.haubenwallner-gols.at.

- ⌚** 17:00 Uhr
- 📍** **Haubenwallner OG**, Gartentechnikprofi
7122 Gols, Untere Hauptstraße 137
- 📝 Anmeldung:** Charlotte Jautz, T 05 90 907-2623,
E charlotte.jautz@wkbgl.at

NETZWERK



Fotos: © Florian Wieser

WIEN

„Topf sucht Deckel“: Sicher erfolgreich netzwerken

Beim FiW-Special „Topf sucht Deckel“ in Wien gab es einzigartige Gelegen-



Topf sucht Deckel FiW-Special

heiten für Unternehmerinnen, ihr Netzwerk zu erweitern und wertvolle Kontakte zu knüpfen. Die innovative Geschäftskontaktmesse bietet eine Plattform, die sich von herkömmlichen Netzwerktreffen unterscheidet: Die Gespräche wurden gezielt zwischen den Teilnehmerinnen arrangiert. Nach Anmeldeschluss hatten die Besucherinnen die Möglichkeit, bis zu fünf Gesprächspartnerinnen auszuwählen, was zu einer besonders produktiven und effizienten Kontaktanbahnung führte.

KÄRNTEN

FIW KÄRNTEN: „#MACHERIN JOURNAL“

© FiW/Roman Huditsch



v. l.: FiW-Landesgeschäftsführerin Tanja Telesklav und WKK-Vizepräsidentin und FiW-Landesvorsitzende Astrid Legner freuen sich über das erste #macherin Journal

Erstmals hat FiW Kärnten alle Projekte, Kooperationen und Highlights in einer hochwertigen Broschüre zusammengefasst. Auf 16 Seiten werden nicht nur die Leistungen von Frau in der Wirtschaft ins Rampenlicht gerückt, sondern auch die Stärke der weiblichen Wirtschaft mit vielen Unternehmerinnen und Tipps. Gestaltet wurden Print- und Onlineversion von Kärntner Unternehmerinnen. Mehr auf:

» unternehmerin-ktn.at

BURGENLAND

NETZWERKEN BEIM FRISEUR IN NEUSIEDL

FiW-Bezirksvorsitzende Bianca Hartmann-Waba und Charlotte Jautz von der Wirtschaftskammer Regionalstelle Neusiedl am See statteten Anett Nemeth-Gosztola in ihrem Friseur-

salon Hairpoint in Apetlon einen Betriebsbesuch ab. Nemeth-Gosztola hat den Salon 2022 übernommen und setzt auf hochwertige Produkte sowie individuelle Beratung.

Charlotte Jautz, Anett Nemeth-Gosztola und Bianca Hartmann-Waba

© WKS



FiW-Vorsitzende KommR Andrea Stifter (4. v. l.) mit Burgverwalterin Iris Hafner (5. v. l.) im Kreise der Teilnehmerinnen von „FiW on Tour“.

Frau in der Wirtschaft auf der Festung Hohensalzburg

SALZBURG

Frau in der Wirtschaft Salzburg begab sich wieder in der Stadt Salzburg „on Tour“ – auf die Festung Hohensalzburg. Die Teilnehmerinnen erhielten eine exklusive Führung durch die beeindruckenden Gemäuer. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein Austausch mit Iris Hafner, der Burgverwalterin der Festung. Bereits Anfang des 13. Jahrhunderts war es eine Frau, Diemut von Högl, die als Castellana das damalige Burggrafenamt ausübte. Nach mehr als 700 Jahren leitet nun mit Iris Hafner wieder eine Frau den täglichen Betrieb auf der

Festung. Sie gewährte Einblicke in ihre Arbeit und in ihre besondere Rolle bei der Verwaltung des Kulturerbes. „Mit dem Format ‚Frau in der Wirtschaft on Tour‘ bietet FiW Salzburg allen interessierten Unternehmerinnen die Möglichkeit, hinter die Kulissen anderer Betriebe zu schauen, sich Anregungen zu holen und sich in entspannter Atmosphäre auszutauschen. Im Fokus stehen bei unseren Besichtigungen von Frauen erfolgreich geführte Unternehmen“, erklärt Andrea Stifter, Landesvorsitzende FiW Salzburg und Vizepräsidentin der WKS.

NIEDERÖSTERREICH

© WKNÖ



Bezirksstellenleiterin Sabina Müller, Bezirkstellenobfrau Margarete Jarmer, Bezirksvoritzende Tanja Hofbauer, Landesvorsitzende Vera Sares

WECHSEL AN DER SPITZE VON FIW HORN

Nach rund zehn Jahren übergab Margarete Jarmer den Vorsitz von „Frau in der Wirtschaft“ Horn an Tanja Hofbauer, die einen Beautysalon für Wimpernstyling in Pernegg betreibt. Landesvorsitzende Vera Sares hob bei der Übergabe die wachsende Bedeutung selbstständiger Frauen hervor und erklärte, wie wichtig es ist, die Interessen der Wirtschaftsfrauen aktiv auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene zu vertreten.

Bundesministerium
Arbeit und Wirtschaft

ösb
Consulting



der Mikrokredit

**Der kleine Kredit
für große Ziele**

Als Unternehmerin wissen Sie, dass jeder Schritt in die Zukunft Mut und Investitionen erfordert. Der **Mikrokredit** vom Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft bietet Ihnen das Kapital dafür zu guten Konditionen.

Unsere Vorteile für Sie:

- bis zu € 15.000,- bei fixem Zinssatz
- keine Bearbeitungsgebühren
- sechs Monate tilgungsfrei
- kostenlose Erstinformation
- Beratung durch Expert*innen von ÖSB Consulting

Nutzen Sie die Chance und kontaktieren Sie uns unter **0800 800 807** (kostenfrei).

der
**mikro
kredit**



ERSTE SPARKASSE

WIENER STÄDTISCHE
MENNA INSURANCE GROUP



ASEP
Austrian Society of Export Agents

FEMALE EMPOWERMENT TALK: PERSÖNLICHE MARKE STÄRKEN



Susanne Hartinger sprach in ihrer Keynote auch über häufige Herausforderungen wie Selbstzweifel, die Angst vor Sichtbarkeit und den Balanceakt zwischen beruflichen Verpflichtungen und der eigenen Marke.

Im Rahmen des Female Empowerment Talk im Schloss Hartberg zeigte Expertin Susanne Hartinger, wie Unternehmerinnen Schritt für Schritt eine starke persönliche Marke aufbauen können. Hartinger sprach dabei auch über die Angst vor Sichtbarkeit



Die steirischen Unternehmerinnen erfuhren praxisnah, wie eine authentische Präsenz nicht nur ihr Unternehmen stärkt, sondern sie auch als Expertinnen sichtbar macht.

und den Balanceakt zwischen beruflichen Verpflichtungen und der eigenen Marke. Rund 100 steirische Unternehmerinnen lernten, wie authentische Präsenz das eigene Unternehmen stärkt und Schlüssel zu langfristigem Erfolg sein kann.



Vizepräsidentin und FiW-Landesvorsitzende Gabi Lechner (Mitte) begrüßte rund 100 steirische Unternehmerinnen im Schloss Hartberg zum Female Empowerment Talk zum Thema „Digitale Präsenz & persönliche Marke“. Susanne Hartinger (links, www.susannehartinger.at) zeigte in ihrem Impulsbeitrag Erfolgsfaktoren für moderne Unternehmerinnen auf und Claudia Aichhorn-Edler (rechts) moderierte den spannenden Abend.



v. l.: Margit Angerlehner, FiW-Landesvorsitzende, Lara Vadlau, Denise Lang, Verena Weigl, Lisa Sigl, Norbert Draskovits, Geschäftsführer der Flughafen Linz GesmbH

Ladies Lounge am Linzer Flughafen

Frau in der Wirtschaft Oberösterreich lud zur Ladies Lounge am Linzer Flughafen ein – und bot Inspiration von einer wahren Powerfrau: Olympia-Goldmedallengewinnerin Lara Vadlau. Die Europameisterin, Weltmeisterin

und Sportlerin des Jahres im Team teilte ihre Erfolgsstory und hob hervor, wie wichtig Mut und Durchhaltevermögen sind. Weiterer Talkgast war Verena Weigl, Jungunternehmerin der Weigl GmbH aus Ottensheim.



In einer inspirierenden Talkrunde wurde über Mut und Durchhaltevermögen gesprochen.

Rückblick aus den Bundesländern



Gruppenfoto aller Teilnehmerinnen

© WKV

OBERÖSTERREICH



© WKOÖ

Das Team von Frau in der Wirtschaft Oberösterreich traf sich zu einer Austauschunde in Schärding

LANDESKONFERENZ VON FIW OBERÖSTERREICH IN SCHÄRDING

Landesvorstand und Bezirksfunktionärinnen von Frau in der Wirtschaft Oberösterreich haben sich im Rahmen der Landeskonferenz zu einer spannenden Austauschunde in Schärding zusammengefunden. In verschiedenen Vorträgen wurden Themen wie Finanzierung, Förderungsabwicklung, Absicherung sowie die Rolle des Sozialstaats in den nächsten Jahren intensiv diskutiert. Zudem standen verschiedene Betriebsbesichtigungen in der Region auf dem Programm. Den Abschluss bildete ein Workshop zum Thema „Von Routine zur Relevanz – Wie KI und Automatisierung unseren Arbeitsalltag erleichtern“.

Power Talking: Die Sprache zum Erfolg

VORARLBERG

Frau in der Wirtschaft Vorarlberg veranstaltete das erfolgreiche Seminar „Power Talking – deine Sprache zum Erfolg“. Unter der Leitung des Rhetorikexperten Wolfgang Seidler erhielten 45 motivierte Teilnehmerinnen praxisnahe Einblicke in die Kunst der Kommunikation, des Auftritts und der Rhetorik. Das anspruchsvolle Tagesseminar ging bewusst über die Komfortzone hinaus und ermutigte die

Teilnehmerinnen, ihre rhetorischen Fähigkeiten zu stärken und selbstbewusst aufzutreten. Mit einer gelungenen Mischung aus humorvollen Elementen und fachlicher Expertise führte Wolfgang Seidler durch den Tag und sorgte für durchwegs positive Resonanz. Die Teilnehmerinnen konnten wertvolle Tipps mitnehmen, um ihre kommunikativen Stärken in Zukunft noch gezielter einsetzen zu können.

BURGENLAND

FITNESS FÜR FRAUEN

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Das Netz der Region“ war Frau in der Wirtschaft mit Landesvorsitzender Petra Schumich kürzlich zu Gast bei Unternehmerin Karin Prior in Eisenstadt. Prior ist als Trainerin in den Bereichen Pilates, Beckenboden-training, Functional Fitness und Personal Training tätig. Als ehemalige Leistungssportlerin greift sie auf weitreichende Erfahrung und Kenntnisse über Bewegungsabläufe und

Belastbarkeit zurück. Gemeinsam mit ihrem Mann betreibt Karin Prior das Studio „PriFit“ in Eisenstadt und bietet dabei ein vielfältiges Angebot von Body & Mind Change über Personal Training bis hin zu Gruppenkursen und Fitness-Reisen an. Beim Besuch im PriFit-Studio erhielten die Unternehmerinnen aus der Region Einblicke, wie körperliche Gesundheit, ausgewogene Ernährung und mentale Stärke zusammenhängen.



Karin Prior und Petra Schumich

Treffpunkt Unternehmerin: Mit Geschichte zum Erfolg

VORARLBERG

Fotos: © Elisa Moosbrugger



Teilnehmerinnen des Workshops „Mit deiner (Unternehmens)Geschichte zum Erfolg – Perfektioniere deine Über-uns-Seite“

Frau in der Wirtschaft Vorarlberg veranstaltete einen Workshop zum Thema „Mit deiner (Unternehmens)Geschichte zum Erfolg – Perfektioniere deine Über-uns-Seite!“, der von History-Marketing-Expertin Friederike Hehle geleitet wurde. Die Teilnehmerinnen erhielten praxisnahe Tipps, wie sie kluges Marketing mit

ihrer Firmengeschichte betreiben können. Die Expertin ermutigte die Teilnehmerinnen, ihre Unternehmensgeschichte auf der Website so zu präsentieren, dass sie in Erinnerung bleibt. Denn Geschichten machen den Unterschied und halten das Unternehmen im Gedächtnis der Kund:innen, so Hehle.



Die Teilnehmerinnen nahmen mit Freude am Workshop teil.



History-Marketing-Expertin Friederike Hehle

STEIERMARK

LANDESKONFERENZ UND BETRIEBS-BESUCHE IN HARTBERG

Unternehmerinnen aus allen steirischen Bezirken trafen sich kürzlich zum Austausch und Netzwerken bei der FiW-Landeskonferenz in Hartberg. Anschließend wurden drei beeindruckende Betriebe in der Region besucht: Ulla Wannemacher von RINGANA (www.ringana.com), Pia Grabner in ihrer Hair & Beauty Lounge (www.hairbeauty-lounge.at) und Anneliese Ringhofer in der Maßschneiderei Ringhofer.



Vizepräsidentin und FiW-Landesvorsitzende Gabi Lechner (1. Reihe, 4. v. l.) lud gemeinsam mit FiW-Landesgeschäftsführerin Elke Jantscher-Schwarz (1. Reihe, 2. v. l.) zum Austausch und Netzwerken nach Hartberg ein. Ungefähr 30 steirische Unternehmerinnen folgten der Einladung. Das ist #Steirische UnternehmerinnenPower.

*G'lernt is g'lernt –
von der Lehre zur Unter-
nehmerin in Oberösterreich*

Im Rahmen der Kampagne „g'lernt is g'lernt“ holt FiW Oberösterreich Unternehmerinnen vor den Vorhang, die eine Lehre gemacht haben. Die „Vorbildunternehmerinnen“ berichten vor Schulklassen über ihre Erfahrungen und tauschen sich mit Jugendlichen aus, die vor der Berufswahl stehen. Nachfolgend die aktuellen Erfolgsbeispiele.

Fotos: © Sabine Starmayr



Melanie Nöbauer, Geschäftsführerin aus Raab im Innviertel



Paulina Boje, Friseurin aus Grieskirchen

Melanie Nöbauer, Geschäftsführerin der EEN Elektro GmbH und der EEN Event Solution GmbH in Raab im Innviertel: Ihre Unternehmen, die in den Bereichen Elektroinstallation, Elektrogeschäft, PV-Montage und Eventtechnik tätig sind, beschäftigen ebenfalls vier Lehrlinge. Jungen Menschen gibt sie den Rat, sich bei der Berufswahl gut über verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren.

Besonders junge Frauen sollen den Mut haben, ihren Traum in die Wirklichkeit umzusetzen.

Paulina Boje, Friseurin und Geschäftsführerin des Salons Schnittgefühl in Grieskirchen: Durch die Selbstständigkeit ihrer Eltern erlebte Paulina schon früh die Vor- und auch Nachteile der Selbstständigkeit. 2016 übernahm sie die Salonleitung des Familienbetriebs und zwei Jahre darauf feierte sie die Neueröffnung des Salons. Ihr ist es besonders wichtig, dass sich ihre Angestellten mit dem Unternehmen identifizieren können und stets die Möglichkeit zur Weiterbildung haben. „Eine gute Basisausbildung und vor allem Freude am Schaffen und Lernen ist für junge Frauen und Männer wichtig“, so Paulina Boje zum Thema Lehrausbildung.

**g'lernt
is g'lernt**

FROSCH- ~~KÖNIG~~

Jetzt
anmelden:
wpv.compass.at

Lassen Sie sich keine Märchen erzählen!

Der Wirtschafts-Compass liefert Ihnen tagesaktuelle Informationen zu Ihren geschäftlichen Kontakten.

- ✓ Unternehmensdaten aus dem Firmenbuch
- ✓ Gewerbe und Vereine
- ✓ Neugründungen und Insolvenzen
- ✓ Bilanzdaten, Eigentümerstrukturen
- ✓ Organigramme
- ✓ Compliance-Screening

Für WKO-Mitglieder besonders günstig!

www.compass.at/wko



BEHIND THE SCENES: TIERVERLIEBT IN VELDEN

© El Media



Ein Netzwerktreffen von Frau in der Wirtschaft bot einen Blick hinter die Kulissen des Fellnasen-Advents. V. l.: Initiatorin Petra Nestelbacher und WKK-Vizepräsidentin und FiW-Landesvorsitzende Astrid Legner.

Pfotenabdrücke im Herzen hat der Besuch des Fellnasen-Advents in Velden hinterlassen. Im tierisch stimmigen Ambiente vernetzten sich Kärtntens tierverliebte Unternehmerinnen und bekamen exklusive Einblicke in das einzigartige Eventformat der prämierten Tierfotografin Petra Nestelbacher. Rund 30 Ausstellerinnen präsentierten ihre Produkte, begleitet von einem umfangreichen Rahmenprogramm mit Hunde-Fotoshooting, Tiersegnung oder Meet & Greet mit Petfluencern. „Der Fellnasen-Advent macht deutlich, wie stark die Bindung zwischen Mensch und Tier sein kann. Für viele Kärntner Unternehmerinnen ist das eine wichtige Plattform, um ihre kreativen Produkte und Dienstleistungen zu präsentieren“, erklären Astrid Legner, WKK-Vizepräsidentin und FiW-Landesvorsitzende, und Tanja Telesklav, FiW-Landesgeschäftsführerin.

Unternehmerinnen-Frühstück mit Präsident Josef Herk

STEIERMARK

Fotos: © FiW Steiermark



v. l.: Anita Höller (FiW-BV Graz) und Josef Herk (Präsident der Wirtschaftskammer Steiermark) veranstalteten ein Wirtschaftsfrühstück in der Konditorei von Elisabeth Philipp (www.konditorei-philipp.at) in Graz.

Frau in der Wirtschaft Steiermark veranstaltete ein Frühstück mit Präsident Josef Herk in der Grazer Konditorei Philipp. Mehr als 40 Unternehmerinnen nutzten die Gelegenheit, sich auszutauschen und Einblicke in aktuelle wirtschaftliche Themen zu gewinnen. Sorgen machen Unternehmerinnen mit Innenstadt-Geschäften aktuell Verkehrssituation und Baustellen. Anschließend besuchte Bezirksvorsitzende Anita Höller gemeinsam mit FiW-Landesgeschäftsführerin Elke Jantscher-Schwarz Unternehmerinnen in der Grazer Innenstadt und im Bezirk St. Leonhard, darunter Christina Poharec (Piekfein KG – Anzüge und Hemden nach Maß), Beatrice Liebisch-Kemetmüller (B. Kemetmüller – Maler und Anstreicher), Marie Christin Harmtodt (Les Tissus Colbert – Handel mit Stoffen), Ursula Gabbauer (Stadtpflanze – Floristin) und Cornelia Schurz (Schurz Maschinenhandel).



v. l.: Anita Höller (FiW-BV Graz) besuchte im Rahmen von FiW on Tour Marie Christin Harmtodt (LES TISSUS COLBERT, www.lestissuscolbertgraz.com) in ihrem Stoffgeschäft.



v. l.: Feinste Stoffe sind bei Christina Poharec (rechts, www.piekfein.at) in der Merangasse das Maß der Dinge. Anita Höller (links, FiW-BV Graz) besuchte die Piekfein KG im Rahmen von FiW on Tour.

STEIERMARK

IMPULSE UND BETRIEBSBESUCHE IN LIEZEN

Fotos: © FiW Steiermark



v. l.: Dina Lesjak (FiW-BV Ennstal/Salzkammergut), Gabi Lechner (Vizepräsidentin WKO Steiermark und FiW-LV), Elke Jantscher-Schwarz (FiW-LGF Steiermark) und Sarah May Stangl-Feliciano (FiW-BV-Stv. Ennstal/Salzkammergut) besuchten Damenkleidermacherin Evelyn Resch (Mitte) in ihrer Maßschneiderei in Liezen. Diese wurde 1973 von ihren Eltern gegründet und ist seit der Übernahme 2010 auf die Ausrüstung von Feuerwehren spezialisiert.

Vizepräsidentin und FiW-Landesvorsitzende Gabi Lechner veranstaltete gemeinsam mit dem FiW-Team des Bezirks Ennstal/Salzkammergut ein Pressegespräch zu den Themen „Selbstständigkeit & Mutterschaft“ sowie „Betriebshilfe“ in Liezen. Zentrales Thema war die Ausweitung der Kinderbetreuungsangebote gerade auch in ländlichen Regionen, die Frauen, Kindern und der Wirtschaft nutzen würde. Lechner besuchte gemeinsam mit FiW-Bezirksvorsitzender Dina Lesjak und ihrer Stellvertreterin Sarah May Stangl-Feliciano die Damenkleidermacherin Evelyn Resch in Liezen und die Frühstücksstation von Elfriede Eckhardt in Lassing. Im Seerestaurant fand im Anschluss ein Impulstalk gemeinsam mit der Jungen Wirtschaft im Rahmen der Roadshow „Grüne Transformation“ statt. Manuela Stummer von VIVICO – Soziale Dienste aus Irdning berichtete dabei als „Best Practice“-Unternehmerin über ihre Erfahrungen.

G'lernt is g'lernt – von der Lehre zur Unternehmerin

NIEDERÖSTERREICH

Die Kampagne „G'lernt is g'lernt“ von FiW Niederösterreich holt regelmäßig Unternehmerinnen vor den Vorhang, die Karriere mit Lehre gemacht haben – und die ihre Erfahrungen weitergeben wollen.

Fotos: © Veronika Rath



Julia Wellan,
Kosmetikerin aus Hainburg

„Hört in euch hinein – ein Beruf sollte eine Berufung sein“, rät etwa Fußpflegerin und Kosmetikerin Julia Wellan Jugendlichen, die vor der Berufsauswahl stehen. Julia Wellan führt seit 13 Jahren ihren Betrieb „Fußpflege & Kosmetik by Julia“ im Zentrum von Hainburg. Die Lehre hat sie in einem Kosmetiksalon in Wien absolviert. Danach startete sie als Fußpflegerin in einem Friseursgeschäft in Hainburg an der Donau.

NIEDERÖSTERREICH

NETZWERKEN IM WEINDOMIZIL HAGN

Im Rahmen einer Veranstaltung im Weindomizil Hagn in Mailberg bedankte sich FiW-Bezirksvorsitzende Bettina Heinzl bei den Unternehmerinnen der Region für ihren täglichen Einsatz. Auf Einladung der Familie Hagn gab es in der Weingalerie einen Sektempfang.



Bettina Heinzl (1. v. l.), Unternehmerinnen aus Hollabrunn

25 JAHRE FLOWER POWER

„Blumen – die schönste Sprache der Welt“ lautet das Motto von Power-Floristin Elisabeth Dorner, die auch Bezirksvorsitzende von Frau in der Wirtschaft Mödling ist. Eine Abordnung der Wirtschaftskammer Niederösterreich – darunter WKNÖ-Vizepräsident Erich Moser, WK-Mödling-Bezirksstellenobmann Martin Fürndraht und Leiterin Andrea Lautermüller – würdigte das 25-jährige Firmenjubiläum der Unternehmerin. „Wir bedanken uns für das tatkräftige Engagement für die Branche



Bezirksstellenobmann Martin Fürndraht, Bezirksvorsitzende Elisabeth Dorner, Caroline Dorner, WKNÖ-Vizepräsident Erich Moser, Bezirksstellenleiterin Andrea Lautermüller

der Floristen sowie für Unternehmerinnen im Bezirk“, so Erich Moser und Martin Fürndraht. Mittlerweile ist auch schon die nächste Generation mit Tochter Caroline Dorner – sie ist ausgebildete Meisterfloristin – im Betrieb tätig.



Roadshow mit Petra Lehner

Die aktuelle Roadshow von Frau in der Wirtschaft Tirol widmete sich dem zentralen Thema Mindset – und begeisterte insgesamt rund 210 Unternehmerinnen aus ganz Tirol. Besonderes Highlight war der inspirierende

FIW-ROADSHOW MIT PETRA LEHNER

Vortrag von Petra Lehner. Die Unternehmensberaterin, Business Mental Coach und Autorin des Buches „Schluss mit Bullshit-Storys: Auf deine Freiheit und deinen Erfolg!“ lieferte wertvolle Impulse für die persönliche und berufliche Weiterentwicklung. Ihr Vortrag ermutigte dazu, eingefahrene Denkmuster zu hinterfragen und einen positiven, erfolgsorientierten Blickwinkel einzunehmen.

FIW WIENER NEUSTADT: NETZWERK FÜR GUTEN ZWECK



Anna Leithner, Bezirksvorsitzende Daniela Reisner, Melanie Koll

Frau in der Wirtschaft Wiener Neustadt sammelte bei einem Netzwerktreffen 1.565,23 Euro für das Ö3-Weihnachtswunder. Neben Glühwein, Punsch und Snacks bot die Veranstaltung eine anregende Atmosphäre für gute Gespräche und neue Verbindungen.

Behind the Scenes: KÄRNTEN

Zu Gast bei Trachtencouture Erbstücke



v. l.: Designerin Ulli Seebacher von Trachtencouture Erbstücke mit WKK-Vizepräsidentin und FiW-Landesvorsitzende Astrid Legner

Frau in der Wirtschaft Kärnten lud zu einem besonderen Event in das Atelier von Designerin Ulli Seebacher in Klagenfurt ein. Unter dem Motto „Behind the Scenes“ erhielten 30 Unternehmerinnen einen exklusiven Einblick in die Welt der Trachtencouture, wo Tradition und Innovation zu einzigartigen Kunstwerken verschmelzen. „Es war nie mein Ziel, Meisterin zu werden. Aber jeder Umweg hat mich weitergebracht“, erklärte Seebacher, die ursprünglich als Technikerin in der Industrie begann und sich später der Tracht widmete. Ihre Liebe zur Tracht und ihr Anspruch, sie neu zu interpretieren, brachte sie schließlich 2008 dazu, das Label „Erbstücke“ ins Leben zu rufen. Seebacher arbeitet mit einer Mischung aus traditionellem Handwerk und modernen Schnitttechniken. Sie schätzt nachhaltige Materialien, wobei viele Stoffe aus Österreich stammen. „Ulli Seebacher hat einmal mehr bewiesen, dass ihre Kollektionen mehr sind als nur Kleidung – sie sind lebendige Erbstücke, die Geschichte schreiben“, waren sich WKK-Vizepräsidentin Astrid Legner und FiW-Landesgeschäftsführerin Tanja Telesklav einig.

Punktlandung für das FrauenWirtschaftsForum in Velden

KÄRNTEN

Über 200 Unternehmerinnen folgten der Einladung von Frau in der Wirtschaft Kärnten und Raiffeisen Kärnten ins Casineum Velden – und ließen sich von Pilot Philip Keil inspirieren. Mit 22 Jahren war Philip Keil der jüngste Verkehrspilot Deutschlands. Über 9.000 Flugstunden später berichtete er beim FrauenWirtschaftsForum, dass weder in der Luft noch im Business immer alles nach Plan läuft. In beiden Welten muss oft in Sekundenschnelle eine Entscheidung getroffen werden. Nur so lassen sich große Herausforderungen bewältigen. Den Unternehmerinnen gab er aus seiner Erfahrung mit: „Was wir in turbulenten Zeiten wirklich brauchen, ist das Vertrauen, unserem eigenen inneren Kompass zu folgen.“ Denn für ihn ist Vertrauen der Treibstoff für den Erfolg, der alles verändert.



© Marygoodfoto/Maria Wawrzyniak

v. l.: Christopher Weiss, Geschäftsführer Kärntner Raiffeisen Marketing, Manfred Wilhelmer, Vorstandssprecher der Raiffeisen Landesbank Kärnten, Tanja Telesklav, Landesgeschäftsführerin Frau in der Wirtschaft Kärnten, Astrid Legner, WKK-Vizepräsidentin und Landesvorsitzende Frau in der Wirtschaft, Moderatorin Martina Klementin, Pilot und Speaker Philip Keil, Lynnette Kaus-Hübl, Obfrau Raiffeisen Club Kärnten, Gernot Matschnig, Leitung Privat- & Geschäftskunde, Raiffeisen Landesbank Kärnten

„Unternehmerinnen müssen nicht alles alleine schaffen“, sagt Astrid Legner, WKK-Vizepräsidentin und Landesvorsitzende von Frau in der Wirtschaft. Sie verwies auf die Möglichkeiten zur Vernetzung und Kooperation. Beim FrauenWirtschaftsForum konnten sich Unternehmerinnen in verschiedenen Lounges vernetzen: Die beiden Alpe-Adria-Botschafterinnen von Frau in der Wirtschaft Kärnten – Schneiderin Irena Novinsek und Interior Designerin Monica Cardinali – sorgten mit Produkten von verschiedenen Unternehmerinnen für internationales Flair. Steuerberaterin Christiane Holzinger stellte ihr Buch „Frauenpower für Finanzen“ vor. Das FrauenWirtschaftsForum feiert heuer sein zwanzigjähriges Jubiläum.

VORARLBERG

WORKSHOP ZUM THEMA: BUSINESS- & FINANZPLAN

Am 28. Jänner 2025 fand im Rahmen von Frau in der Wirtschaft Vorarlberg der erfolgreiche Workshop für Frauen zum Thema „Businessplan & Finanzplan“ statt. Die beiden Referentinnen Christine Gassner und Beatrix Hohengartner begeisterten 35 Teilnehmerinnen mit ihrem praxisorientierten Ansatz und fundierten Fachwissen.



Teilnehmerinnen des Workshops



Vortrag Christine Gassner

Beatrix Hohengartner führt seit 2000 die Unternehmensberatung Hohengartner OG zusammen mit ihrem Ehemann. Zudem übernimmt sie mehrere Lehrtätigkeiten in diversen Einrichtungen. Christine Gassner ist im Gründerservice der Wirtschaftskammer tätig. Die beiden ermutigten die Teilnehmerinnen, ihre unternehmerischen Ideen klar zu strukturieren und die finanzielle Planung von



Vortrag Beatrix Hohengartner

Anfang an professionell anzugehen. Mit einer gelungenen Mischung aus inspirierender Motivation und fachlicher Expertise führten Christine Gassner und Beatrix Hohengartner durch den Vormittag und sorgten für eine durchwegs positive Resonanz. Die Teilnehmerinnen konnten wertvolle Tipps mitnehmen, wie sie ihre Geschäftsideen erfolgreich umsetzen und solide Bankgespräche führen.

Selbstständigkeit und Schwangerschaft: Workshop für Unternehmerinnen in Kärnten

© Marygoodfoto/Maria Wawrzyniak



v. l.: Die Expert:innen des Workshops: Vorsitzender des SVS-Landesstelleausschusses Franz Ahm, WKK-Vizepräsidentin und Landesvorsitzende Frau in der Wirtschaft Astrid Legner, SVS-Expertinnen Claudia Hilweg-Berger und Nina Pack, WKK-Expertin Sabrina Habernig, Steuer- und Unternehmensberaterin Ingrid Gritschacher, und FiW-Landesgeschäftsführerin Tanja Telesklav

In Kooperation mit Frau in der Wirtschaft, dem Servicezentrum der Wirtschaftskammer Kärnten und der SVS Kärnten werden zukünftig Workshops rund um Unternehmertum und Schwangerschaft angeboten. Unternehmerinnen, die eine Schwangerschaft planen oder bereits schwanger sind, stehen oft vor besonderen Her-

ausforderungen, die von rechtlichen Fragen über finanzielle Aspekte bis hin zu spezifischen Meldepflichten und Mutterschaftsleistungen reichen. Der erste Workshop „Selbstständigkeit und Schwangerschaft – Gut informiert in die Mutterschaft“ bot Unternehmerinnen die Möglichkeit, alle wichtigen Informationen gebündelt zu erhalten und sich zugleich mit anderen Frauen in der gleichen Lebenssituation zu vernetzen. Astrid Legner, Landesvorsitzende FiW und Vizepräsidentin der Wirtschaftskammer Kärnten: „Für uns von Frau in der Wirtschaft ist dieses Angebot enorm wichtig, da wir in den persönlichen Gesprächen mit unseren Unternehmerinnen diese Lebensphase immer als sehr heikel und besorgt erleben. Gerade für Selbstständige stellen sich zu Beginn der Schwangerschaft viele existenzielle Fragen, die wir mit der Konzeption dieses Workshops gerne abfangen möchten.“

KÄRNTEN

WISSEN FÜR KÜNSTLIGE „FINANZHELDEN“

© Olga Bereslavskaya



v. l.: Autor Johannes Ellersdorfer, WKK-Vizepräsidentin und Landesvorsitzende Frau in der Wirtschaft und Lynnette Kaus-Hübl, Obfrau des Raiffeisen Clubs Kärntens stellten das Projekt vor.

Mehr Finanz- und Wirtschaftswissen für Kinder und Jugendliche ist ein wichtiges Anliegen von Frau in der

Wirtschaft. Der gemeinnützige Verein „Unternehmer für Bildung“ bringt Schulen und Unternehmen zusammen, um Bildungslücken zu schließen. Mit innovativen Kinder- und Jugendbüchern vermittelt der Verein frühzeitig Finanzwissen. In Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Kärnten, dem Raiffeisen Club Kärntens und Johannes Ellersdorfer entstanden nun die beiden Kinder- und Jugendbücher „SuperHeroes“ für die Volksschule und „Finanzhelden“ für die Unterstufe.

VORARLBERG

UNTERNEHMERINNENTREFFEN MIT LEIDENSCHAFT

FiW-Vorstand Carina Pollhammer und FiW-Geschäftsführerin Karin Furtner von Frau in der Wirtschaft Vorarlberg luden zu einer Feier in die Location Inatura in Dornbirn. Eröffnet wurde der Abend mit einer herzlichen Begrüßung und einer Vorschau auf das abwechslungsreiche Programm 2025. Die rund 130 Unternehmerinnen nutzten die Veranstaltung intensiv zum Netzwerken.

Neben anregenden Gesprächen bot der Abend eine stimmungsvolle Mischung aus Kulinarik und Unterhaltung. „Zauberkunst vom Feinsten“ gab es mit Magierin Kerstin Andreatta, eine der wenigen Frauen in der Szene. Mit charmanter Bühnenshow und beeindruckenden Tricks sorgte sie für Staunen. Abgerundet wurde das Event durch musikalische Highlights und gesellige Momente, die den Abend zu einem besonderen Erlebnis machten.

Fotos: © Elisa Moosbrugger



Zauberkünstlerin Kerstin Andreatta



Besucher:innen der Veranstaltung

Go Backstage: Varieté am Bodensee

VORARLBERG

Fotos: © WKV

BURGENLAND



Gruppenfoto aller Teilnehmer:innen



Catrin und Heinz Wendel



Während der Show

Vorarlberger Unternehmerinnen hatten die einmalige Gelegenheit, Hintergründe über die einzigartige Veranstaltung „Varieté am Bodensee“ zu erfahren. Während der Backstage-Tour präsentierte Catrin Wendel Zahlen, Fakten und spannende Geschichten aus 19 Jahren Varieté. Die österreichische Sängerin, Tänzerin und Schauspielerin Gloria Veit verriet Geschichten aus ihrer Bühnenerfahrung. Catering-Chef Lukas Buttazoni bot einen exklusiven Blick in Küche und Arbeitsräume des Cateringteams. Im Anschluss an die Führung besuchten die Unternehmerinnen die Show „Glücks Momente“ mit Künstlern aus aller Welt und teilweise noch nie gezeigten Comedy-, Magie- und Akrobatik-Acts.

NIEDERÖSTERREICH

ERFOLGREICHE „LADIES BEAUTY NIGHT“ IN SCHWECHAT

© WKNÖ



Landesvorsitzende Vera Sares (2. v. r.), Unternehmerinnen aus Schwechat

Frau in der Wirtschaft Schwechat lud kürzlich zur exklusiven Ladies Beauty Night ins Loft – Wellness, Beauty & Health ein. In stilvollem Ambiente präsentierte Neo-Unternehmerin Sabrina Golub innovative Schönheits- und Wohlfühlkonzepte. Zahlreiche Unter-

nehmerinnen aus der Region nutzten die Gelegenheit, sich zu vernetzen und Erfahrungen auszutauschen. Für FiW-Landesvorsitzende Vera Sares zeigte die Veranstaltung einmal mehr, wie vielfältig und erfolgreich Unternehmerinnen in der Region sind.

FÜHRUNG DURCH DAS SPORTHOTEL KURZ

FiW-Bezirksvorsitzende Petra Herz bat kürzlich zum Netzwerktreffen ins Sporthotel Kurz in Oberpullendorf. Unternehmerin Ella Kurz führte durch ihr beeindruckendes Hotel und stellte das vielfältige Angebot für Privatpersonen und Unternehmen vor.

© WKB



Ella Kurz und Petra Herz

NETZWERK

BURGENLAND

SOCIAL MEDIA FÜRS EIGENE UNTERNEHMEN

© WKB



Manuel Kleinböck, Petra Herz, Alexander Eckhardt, Daniel Duschanek, Alexandra Kröpfl, Bernhard Hackl, Christoph Kröpfl, Tatjana Peischl-Knor und Iris Gager

Vor kurzem öffneten Alexandra und Christoph Kröpfl ihr neues Lokal „aleX“ in Frankenau exklusiv für Unternehmerinnen. FiW Burgenland hatte zum Vortrag „Umsatzsteigerung mit Social Media“ mit dem Team von Boost your Business geladen. Tatjana Peischl-Knor und Manuel Kleinböck präsentierte ihre Marketingstrategien und lieferten Tipps, wie man über Facebook und Instagram Neukund:innen gewinnen und den Umsatz erfolgreich steigern kann.

STEIERMARK Unternehmerinnen-Frühstück in Leibnitz

Das Team von FiW Leibnitz rund um Bezirksvorsitzende Margit Pratter-Demuth lud zu einem Netzwerktreffen ins Modehaus Roth nach Leibnitz ein. Die Unternehmerinnen erhielten Einblicke in Philosophie und Geschichte des 1980 in Gnas gegründeten Familienunternehmens, das mittlerweile über 15 Standorte in der Steiermark verfügt und 189 Mitarbeiter:innen – davon 16 Lehrlinge – beschäftigt.

© FiW Leibnitz



Margit Pratter-Demuth (FiW-BV Leibnitz, 1. Reihe, 4. v. l.) lud mit ihrem Team zum Unternehmerinnen-Frühstück ins Modehaus Roth (www.moderoth.at) in Leibnitz ein. Katrin Roth führt das erfolgreiche Familienunternehmen gemeinsam mit ihrem Gatten Rainer Rauch (links).

OBERÖSTERREICH

© WKO Freistadt



Unternehmerinnen probierten sich an der Kunst des Kaffeeröstens

„COFFEE TO STAY“: NETZWERK-EVENT VON FIW FREISTADT

Bezirksvorsitzende Elvira Fleischanderl lud Unternehmerinnen aus dem Bezirk Freistadt zu einem besonderen Netzwerk-Event ein. Unter dem Motto „Coffee to stay“ wurde den rund 50 Teilnehmerinnen ein inspirierender Einblick in die Welt der Kaffeeröstung und des Genusses geboten. In der hauseigenen Rösterei präsentierte Kaffeerösterin und Unternehmerin Dagmar Affenzeller, die das Unternehmen gemeinsam mit ihrem Mann Peter führt, die spannende Kunst des Kaffeeröstens.

Besuchen Sie **Frau in der Wirtschaft** auch auf:



Impressum: Medieninhaberin und Herausgeberin: Frau in der Wirtschaft, Wirtschaftskammer Österreich, Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien, Tel.: +43 (0)590 900-3017, E-Mail: fiw@wko.at. Verleger, Vertrieb: GPK live GmbH, Gußhausstraße 14/2, 1040 Wien, Tel.: +43 1 585 69 69-0, www.gpk.at, Tochter der GPK GmbH, Gußhausstraße 14/2, 1040 Wien, Tel.: +43 1 585 69 69-0, E-Mail: office@gpk.at. Anzeigenverkauf: Dr. Johanna Wall, Tel.: +43 650 788 27 03, office@agenturwall.com, Verlagsort: Wien, GPK, Tel.: +43 1 585 69 69-0, www.gpk.at. Produktionsmanagement und Chefin vom Dienst: Christina Nebel, MA BA. Art Director/Layout: Mag. Karoline Kiss. Hersteller: Walstead Leykam Druck GmbH, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfl, Herstellungsamt: 7201 Neudörfl. „Frau in der Wirtschaft“, das Magazin für Unternehmerinnen und erwerbstätige Frauen. Blattline: Mit dem Magazin „Frau in der Wirtschaft“ kommuniziert Frau in der Wirtschaft interessengenossenschaftliche Themen und Serviceleistungen in Form eines journalistisch gestalteten Produkts an ihre Zielgruppen. Chefredaktion: Mag. Bernadette Jandl. Redaktionskonsulent: Mag. Andreas Kratschmar. Redaktion: Julia Brandner, Birgit Marschitz-Popp, Julia Seidl, Daniela Stockhammer, Birgit Vollmeier, Susanne Yukan, MA, SVS, Assistenz: Lina Azzam. Lektorat: Ernst Böck. Fotos: FiW. Bilder/Illustrationen: Sofern nicht anders gekennzeichnet Adobe Stock. Coverfoto: Andrea Aichhorn. Nachbestellungen bei Frau in der Wirtschaft (E-Mail: fiw@wko.at) möglich. Online verfügbar auf www.wko.at/fiw/unternehmerin-ausgaben. Druckauflage: 145.000 Stück. Offenlegung laut Mediengesetz: wko.at/offenlegung. Zugestellt durch Österreichische Post AG, Zulassungsnummer: MZ 022033564 M, 01/25 WKO/FIW, Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Alle Angaben und Informationen mit Stand 7.2.2025

Bitte sammeln Sie Altpapier für das Recycling.

EU Ecolabel : AT/053/005



PEFC-zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at

KOSTENLOSE WEBINARE FÜR EPU

1

Mentale Power – so beeinflusst dein Denken deinen Erfolg

5 „Hacks“ für positiven Mindset
27.02. | 10–11 Uhr
06.03. | 19–20 Uhr



© Laurent Ziegler

2

Effizienz verdoppeln mit der Wochenplanung

Wie du in weniger Zeit mehr schaffst!
05.06. | 10–11 Uhr
12.06. | 19–20 Uhr



© Eva Pfeffer

3

KI für EPU

Künstliche Intelligenz sinnvoll
im Büroalltag einsetzen
04.09. | 10–11 Uhr
11.09. | 19–20 Uhr



© Lars Ternes

4

Schneller & smarter ans Ziel

Erfolgsturbo mit Strategien aus Gehirnforschung &
agilem Projektmanagement einschalten
20.11. | 10–11 Uhr
27.11. | 19–20 Uhr



© Manfred Haas



Infos & Anmeldung

EPU.WKO.AT/WEBINARE



80 JAHRE
care®



Ihr CARE-Paket® hilft dort, wo es am dringendsten
benötigt wird. Spenden Sie jetzt auf care.at

